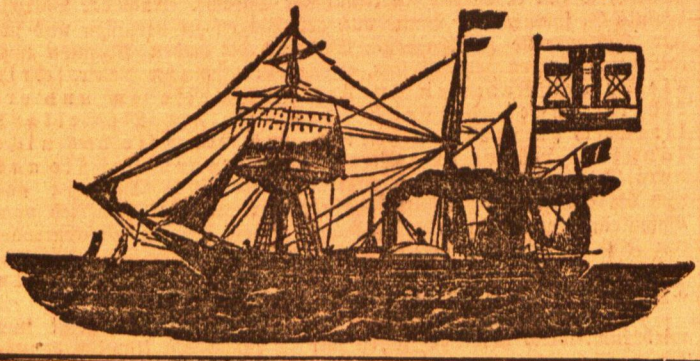


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
brünumerando 210 M., mit Votenlohn 225 M.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 8,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet
Reklamen für die Zeitschriften 25,00 M., Auswärtige 34,00 M., die Beile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Eingiehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 4,00 M.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 228 Memel, Freitag, den 29. September 1922 74. Jahrgang

Die Revolution in Griechenland

Die Bedingungen der Aufständischen angenommen

* London, 27. September. (Tel.)

Die Meldung von dem vorbehaltlosen Rücktritt König Konstantins erregt in London großes Aufsehen. Lloyd George befindet sich auf dem Wege nach London, um auf der für 7 Uhr einberufenen Ministertagung den Vorschlag zu führen, die die Blätter melden, hat sich die Bewegung aus den Armees- und Flottenhauptquartieren Mytilene und Chios nach allen Richtungen über Griechenland ausgebreitet. Bisher ist die Revolution ohne Blutvergießen verlaufen. Schiffe mit Truppen sollen auf dem Weg von Mytilene und Chios nach dem griechischen Festland sein. In ganz Griechenland sei der Belagerungszustand verkündet. Wie aus Athen berichtet wird, ist die griechische Flotte zu den Revolutionären übergegangen. Einer Pariser Havasmeldung aus Athen zufolge, wird die militärische Bewegung gleichzeitig von royalistischen und venizelistischen Offizieren geleitet. Sie habe noch keinen ausgesprochenen venizelistischen Charakter. Prinz Paul soll sich als Gefangener an Bord des Schulkampfes „Ulysses“ befinden. Trotz der ersten Tage herrsche in Athen völlige Ruhe.

„Havas“ meldet: Griechische Truppen, die in Begleitung von Kriegsschiffen aus Mytilene und Chios kamen, landeten im Laufe des gestrigen Nachmittags in Larion und an anderen Stellen der Küste in der Nähe Athens. Das Panzerschiff „Lemnos“ schickte funktentelegraphisch ein Ultimatum an die Regierung, in dem gefordert wird, daß vor Mitternacht die Bedingungen des Obersten Kommandos angenommen werden. Um 9 Uhr abends fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs statt, an dem auch General Papulias teilnahm. Nach Schluß der Versammlung erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung zurückträte. General Papulias wurde beauftragt, mit den Aufständischen zu verhandeln. Er fuhr sofort nach Larion ab, um sich mit den Parlamentären der Truppen zu treffen. Heute vormittags kam General Papulias mit ihren Bedingungen nach Athen zurück. Diese wurden angenommen. Sie schließen die Abdankung des Königs und die Bildung einer neuen Regierung ein. Man wird den Posten des Ministerpräsidenten wahrscheinlich dem General A. D. Nieder, einem Anhänger Venizelos, anbieten. Die Royalisten leisten der Bewegung keinen Widerstand.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Athen meldeten 8000 Mann griechischer Truppen mit ihren Offizieren in Saloniki und sandten eine Botschaft nach Athen, in der sie darauf bestehen, daß die früheren Minister Sunaris und Stratos für den Rückschlag in Kleinasien verantwortlich gemacht und gefangen gesetzt werden. Desgleichen fordern sie eine neue Regierung und die Bildung eines neutralen Kabinetts. Ein Teil der griechischen Armee in Thrazien sandte eine Kommission nach Athen, um zu fordern, daß der König sich zum Heer begeben solle.

Eine Botschaft Konstantins an das Volk

* Athen, 28. September. (Tel.) Konstantin richtete an das griechische Volk eine Botschaft, in der darauf hingewiesen wird, daß die Einigkeit der gesamten Nation die Vorbedingung für die Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten sei, und daß er zugunsten des Prinzen Georg abdante, um der Einigkeit nicht im Wege zu stehen. Schließlich erklärte er, sei bereit, an der Spitze der Armee für die Interessen des Landes zu kämpfen, falls die Regierung und das griechische Volk es wünschten.

Die Forderungen der Aufständischen

Ms. Berlin, 28. September. (Priv.-Tel.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Revolutionäre behaupten, alle Offiziere und Majoraten seien auf ihrer Seite. Bis jetzt ist die Umwälzung trotz der großen Erregung des Publikums ohne Blutvergießen vor sich gegangen. Eine Proklamation der Aufständischen, die in Athen verbreitet wird, enthält folgende vier Punkte:

1. Abdankung des Königs zugunsten des Kronprinzen,
2. sofortige Auflösung der Nationalversammlung,
3. Bildung eines Kabinetts, das Vertrauen genießt und der Eintracht dient,
4. Ausschreibung von freien Neuwahlen, Verstärkung der Truppen in Thrazien.

Oberst Costas wird als Führer der ganzen Revolution angesehen. Nach einer Darstellung der „Times“ erklären die venizelistischen Anhänger, daß die Bildung eines Kabinetts Venizelos genügen würde, um Thrazien für Griechenland zu retten.

Die Aufstandsbewegung in der Marine

* Paris, 27. September. Dem „Intransigeant“ wird bestätigt, daß bei den griechischen Landstreitkräften und bei der Marine in Saloniki gestern eine Aufstandsbewegung ausgebrochen sei. In Saloniki habe General Kuzis die Garnison veranlaßt, sich den Aufständischen von Mytilene und Chios anzuschließen. Die Stadt selbst sei bis jetzt ruhig. In Chios habe General Platiras die Leitung der Bewegung übernommen. Auch die übrige Flotte scheine gegen die Regierung Partei zu ergreifen. Die Fahrzeuge „Pilsa“ und „Lemnos“ sowie neun Torpedobootszerstörer hätten sich bereits für die Aufständischen erklärt. Bei Kap Simon sei eine Abteilung Aufständischer gelandet. General Papulias sei ihnen entgegengefahren worden, um sie durch Verhandlungen mit ihren Führern aufzuhalten. In Athen, wo sensationelle Gerüchte verbreitet würden, herrsche große Aufregung und von verschiedenen Punkten Attikas würden Truppenlandungen gemeldet. Schon gestern abend habe die Abdankung König Konstantins als unvermeidlich gegolten.

Nach dem „Intransigeant“ verlangen die Aufständischen in Griechenland nicht die Rückkehr von Venizelos, sondern die Bildung einer neutralen Regierung.

Aufbruch in Albanien

* Frankfurt a. M., 27. September. Wie der „Frankf. Stg.“ aus Rom gemeldet wird, liegen dort Nachrichten über den Ausbruch eines Aufbruchs in Albanien vor. Die albanischen Regierungstruppen seien bei Tirana geschlagen worden. Ursache des Aufstandes sei vermutlich die Rückwirkung der Ereignisse im Orient.

Der Memelländische Handelsvertrag mit Polen

Einer Meldung der „Poln. Tel.-Ag.“ zufolge hat das polnische Parlament die zum Völkerbundsstatut beschlossene Abänderung der Memeler Handelskonvention ratifiziert.

Die Meldung ist in diesem Wortlaut nicht recht verständlich, was vermutlich auf eine undeutliche Uebersetzung zurückzuführen ist. Der Handelsvertrag des Memelgebietes mit Polen hat mit dem Völkerbund unmittelbar nichts zu tun. Vielmehr handelt es sich um Änderungen, die infolge der Bestimmungen über den Völkerbund im Versailles Vertrag erforderlich wurden, so daß der Handelsvertrag Polens mit dem Memelgebiet nun ratifiziert werden konnte.

Deutsch-polnische Verhandlungen in Dresden

Ms. Berlin, 28. September. (Priv.-Tel.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden wideln sich, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, zwar langsam aber sachlich und entgegen den Meldungen der polnischen Presse ohne besondere Störungen ab. Einzelne Fragen, vor allem die Transitfrage, sind sehr schwierig und bedürfen zu ihrer Lösung längere Zeit. Gestern ist die Reichstagskommission zusammengetreten, die sich mit der Options- und Liquidationsfrage zu beschäftigen hat.

Die Notlage der deutschen Presse

Mahnahmen der Reichsregierung

* Berlin, 28. September. (Tel.) Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft beriet dem Entwurf einer Verordnung für Ausführung des Gesetzes über die Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vom 21. Juli. Nach einleitenden Worten des Staatssekretärs Hirsch (Reichswirtschaftsministerium), der die durch den Sturz der Mark verhärtete Not der Presse schilderte, erklärte der Ausschuß sich damit einverstanden, daß eine auf Grund des Gesetzes zu errichtende Rückvergütungskasse für die deutsche Presse am 15. Oktober ins Leben treten soll. Bei der sich an die erste Lesung anschließenden zweiten Lesung wurde auf Antrag des Abgeordneten Siedowitsch beschlossen, daß die Rückvergütung auf den Druckpapierpreis nur an Verleger der deutschen politischen Zeitungen und Zeitschriften zu zahlen sei. Angenommen wurde eine Entschädigung des Abgeordneten Streiter (Dtsh. Volkspartei), wonach bei Überprüfung der Notlagenmaßnahmen für die Presse auch die gewerkschaftlichen, wissenschaftlichen und gewerkschaftlichen Zeitschriften aller Richtungen berücksichtigt werden sollen.

Nach dem „Vollanzeiger“ zwang die Not der Presse namentlich in Bayern alle Zeitungen, fortan nur einmal täglich zu erscheinen. Die Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“ beschloß, daß die Freiheit am 30. September ihr Erscheinen einstellen. Zum Publikationsorgan der Genossenschaft ist der „Vorwärts“ geblichen.

Das vierteljährliche Ergänzungsheft zur amtlichen Zeitungsliste verzeichnet abermals 226 Zeitungen und Zeitschriften, die ihr Erscheinen eingestellt haben.

Kommunistische Kundgebungen in Berlin

Ms. Berlin, 28. September. (Priv.-Tel.) Am kommenden Sonntag vormittag soll nach dem Beschluß der gegen den Willen der Gewerkschaften auf eigene Faust handelnden 15 Berliner Betriebsräte eine Massendemonstration im Berliner Westen stattfinden. Die Ankündigung dieser Umzüge hat eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, umso mehr, als in den Arbeiterwohnzirkeln angeschlagene Plakate und die Bemerkungen der kommunistischen Presse in ihren Aufrufen für diese Demonstration mancherlei Andeutungen enthalten. Auf den Plakaten steht zu lesen, „daß man nicht auf halbem Wege stehen bleiben werde“, und die „rote Fahne“ sagt unter anderem, „die Demonstration soll zeigen, daß die deutschen Arbeiter weiter zu gehen gewillt sind, als ein Spaziergang ins Bourgeoisviertel sie führt.“ Das sind in der Tat vieldeutige Meldungen, die verschiedene Auffassungen zulassen, doch sieht man an zuständiger Stelle dieser Demonstration mit Ruhe entgegen. Die Forderung auf Aufhebung der Bannmeile und auf Entsetzung der Polizei während der Demonstration ist vom Polizeipräsidenten abgelehnt worden.

Für eilige Leser

In Berlin steht am Sonntag eine Massendemonstration der Arbeiter bevor, der mit Beunruhigung entgegenzusehen wird.
Auch in Albanien soll in Rückwirkung der Orientereignisse ein Aufbruch ausgebrochen sein.
Die Revolution in Griechenland breitet sich weiter aus, die Bedingungen der Aufständischen wurden angenommen.
Kemal Pascha ist zur Teilnahme an der Orientfriedenskonferenz bereit.
Die türkische Kavallerie rückt weiter in die neutrale Zone vor.
Dankurs vom 28. September 1665,41 (27. September 1662,83).

Geldnot und Quartalswechsel

(Von unserm Berliner Vertreter)

Es ist begreiflich, daß man nach den wenig erfreulichen Erfahrungen, die man in den letzten Tagen des August machen mußte, als es verschiedenlich nicht möglich war, die für Gehalts- und Lohnzahlungen nötigen Geldmittel von den Banken zu erhalten, dem 1. Oktober in manchen Kreisen mit einiger Besorgnis entgegensteht, zumal der 1. Oktober von jeher der schwierigste Termin auf dem Geldmarkt ist. Ein kommunistisches Blatt mußte sogar zu berichten, daß die Reichsbank empfohlen habe, am 30. September nur die dringendsten Zahlungen zu leisten und die Monatsgehälter nur im Teilbeträge zur Auszahlung zu bringen. Diese Nachricht entspricht jedoch keineswegs den Tatsachen und das Reichsbankdirektorium hat denn auch sofort erklärt, daß die denkbar größte Vorsorge getroffen sei, um die zum Monatsende erforderlichen Noten in Bereitschaft zu halten. Wenn aber tatsächlich hier und dort Schwierigkeiten auftreten sollten, so würden die geringfügigen Restbeträge mit Leichtigkeit in den ersten Tagen des Oktober zu beschaffen sein. In der Tat arbeitet ja die Notenpresse auch mit Hochdruck und es ist sicher, daß von der Reichsbank alles geschieht, um die ungeheuren Anforderungen, die jetzt an die Bank gestellt werden, zu erfüllen. Man darf aber nicht übersehen, daß auch hier mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind. So wurde zunächst bei den Augustkalamitäten die Schuld allgemein auf den Streif der Berliner Buchdrucker geschoben, der Anfang Juli auch die Notenpresse stilllegte. Die Betriebsräte der Reichsdrucker wandten sich dann gegen diese Auffassung und wollten „bürokratische Bedenken“ der Reichsdruckererklärung für das Vergehen verantwortlich machen. Im Verlauf der „Schulddiskussion“ ergriff dann auch das Reichspostministerium, dem die Reichsdrucker untersteht, das Wort und wies in einer Erklärung darauf hin, daß von der Reichsdrucker, als von ihr entprechend der Geldbewertung größere Lieferungen verlangt wurden, sofort alle Maßnahmen getroffen wurden, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die verlangten Mengen waren jedoch so gewaltig, daß durch Ausbeuten der zweiten Schicht und Einrichten einer dritten Schicht die erforderlichen Mehrleistungen mit dem im Umlauf befindlichen Banfnotenforten nicht zu erreichen waren. Für die Herstellung neuer Wertarten aber und die dadurch erreichbare Erhöhung der Lieferungen fehlten die erforderlichen Papiermengen, deren Beschaffung ganz besondere Schwierigkeiten machte, weil das Herstellungsverfahren der Wasserzeichen neu war und zunächst nur in einer Fabrik ausgeübt werden konnte. Die Maßnahmen, die inzwischen getroffen wurden, werden nunmehr allmählich wirksam und in der Tat konnten die Tagesmengen der Reichsdrucker inzwischen verdoppelt werden.

Wie ungeheuer der Notenumlauf angewachsen ist, das geht aus den Ausweisen der Reichsbank hervor, nach denen der Notenumlauf vom 28. August bis Mitte September um 56,4 Milliarden Mark anstchwoll, wozu noch 1,3 Milliarden Darlehnsstaffelscheine kamen. Auf jeden Arbeitstag dieser Periode entfällt mithin eine Zunahme des Umlaufs an neuem Papiergelde von 3 Milliarden Mark; aber diese ungeheure Leistung genügt noch nicht, um den Notenbedarf zu decken! Man hat sich darum jetzt dazu entschlossen, auch Privatdrucker zum Druck von Banknoten heranzuziehen und man hofft auf diese Weise zu einer Tagesleistung von 7 Milliarden zu gelangen! Da außerdem auch in verschiedenen Städten das Notgeld wieder auflebt, da hier und da auch die Industrie sich entschlossen hat, Gehälter wenigstens zu einem Teil in Schecks auszusahlen, so darf man wohl hoffen, daß der 1. Oktober überall ohne allzugroße Schwierigkeiten überwunden werden wird. Ungemein erschwert werden freilich alle Maßnahmen durch die ganz unsinnige Hamsterei von Papiergeld. Es ist deshalb bereits verschiedentlich angeregt worden, das Bankgeheimnis wieder zu bestärken, denn diese gegen die Steuerflucht gerichtete Maßnahme hat wesentlich zur Erschwerung des Geldumlaufs beigetragen, da sie die Hamsterei von Noten stark förderte.

Zwischen hat bekanntlich auch die Reichsbank eine neue Diskontenerhöhung auf 8 Prozent vorgenommen und man hofft, daß der hohe Zinssatz bisher verdeckt gehaltenes Geld hervorziehen wird. Auch setzt man einige Hoffnung auf das Ausland, das durch die hohen Zinssätze sich zur leihweisen Hergabe von Kapital veranlaßt sehen könnte. Diese Hoffnungen scheinen allerdings nicht recht begründet, denn das Ausland wird Deutschland erst dann mit Krediten unterstützen, wenn sich das Vertrauen zur deutschen Mark wieder eingestellt hat. Das ist aber heute noch nicht der Fall. Es bestehen vielmehr mancherlei Anzeichen dafür, daß gewisse fremdländische Unternehmer fortgesetzt in Mark à la baisse zu spekulieren versuchen. So berichtete auch die „Vossische Zeitung“, daß aus dem Ausland, besonders der Tschechoslowakei, immer wieder Gesuche um Markdarlehen zu den ganz ungeheuerlichen Zinssätzen von 75 und 100 Prozent einlaufen. „Gute deutsche Häuser“, so bemerkt das Blatt hierzu, „werden sich natürlich auf solche Geschäfte, die sich gegen unsern Geldmarkt und unsere Valuta richten, nicht einlassen. Aber die Situation wird durch Derartiges eigenartig beleuchtet. Ja, es läßt sich angesichts dessen sogar die Behauptung aufstellen, daß die Geldknappheit in Deutschland teilweise durch fremdländische Dispositionen herbeigeführt worden ist. Ein Nebel erzeugt ein neues. Die Mark ist zum Spielball für die Spekulationslust der ganzen Welt geworden. Unsere jetzige Geldnot hängt auch damit zusammen.“

Internationaler demokratischer Kongress in Wien

* Wien, 26. September. Abends wurde der 2. internationale demokratische Kongress, der bis zum 2. Oktober in Wien tagt, durch den Präsidenten, dem französischen Abgeordneten Marc Sangnier, feierlich eröffnet. Neben Sangnier nahmen am Präsidium u. a. Platz: für Oesterreich Präsident Weiskirchner, für Deutschland der Reichstagsabgeordnete Heile. Es waren etwa 20 Staaten mit ungefähr 300 Delegierten vertreten. Besonders stark war die Teilnahme von deutscher, österreichischer und französischer Seite. Nach der Begrüßung durch Weiskirchner sprach Sangnier unter lebhaftem

Beifall über die Aufgaben und Ziele des Kongresses, als welche er die Verständigung und die Zusammenarbeit der Völker bezeichnete. Professor Redlich, als Vizepräsident der österreichischen Völkerbundsliga, hob die Verdienste Sangmiers um eine friedliche Verständigung unter den Völkern hervor, ohne die die Wiederaufrichtung der Welt unmöglich sei. Darauf wies er besonders auf die unglückliche Lage Österreichs als Schulbeispiel für das gegenwärtige europäische Problem hin. Seine Rede betonte den Friedenswillen der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes und trat für den Zusammenschluß der Völker Europas auf Grund der Macht, des Rechts und der Gerechtigkeit ein.

Kemal zur Meerengenfrage

* Paris, 27. September. Mustafa Kemal Pascha gewährte in Smyrna einem Korrespondenten der „Chicago Tribune“ ein Interview, in dem er u. a. sagte: Wir wünschen, daß die Meerengen offen und sicher sind. Deshalb würde es uns nicht einfallen, an den Meerengen Befestigungen zu errichten. Infolgedessen sind wir bereit, die bestehenden Befestigungen zu beseitigen. Aber unsere Hauptstadt liegt am Bosporus. Ihre Sicherheit muß verbürgt werden. Für ihre Sicherheit ist aber diejenige des Marmarameeres unerlässlich. Hier handelt es sich um eine grundsätzliche Frage, die heute noch nicht klar gestellt ist. Wenn wir die Freiheit der Meerengen wünschen, so glauben wir, daß wir in diesem Punkte mit der ganzen Welt einig sind, ausgenommen einer einzigen Macht: England, das daran interessiert ist, sie zu schließen, vorausgesetzt, daß die Schließung durch England selbst erfolgt. England drückt seine Ansicht den Alliierten gegenüber nicht offen aus, aber es schütze die Griechen an den Dardanellen und benutze sie als Werkzeug für die Schließung dieses Wasserweges. Wenn England die Freiheit der Dardanellen wünscht, so ist die ganze Frage gelöst. Wenn es dafür ist, sie zu schließen — sei es durch Agenten oder durch eigene Mittel — so muß die Welt klar und deutlich Stellung nehmen. Angesichts der augenblicklichen Stellung der Armeen der großen Nationalversammlung sind die Meerengen bereits in unserer Hand, zum mindesten aber unter unserem Einfluß. Was die Garantien für die Sicherheit Konstantinopels und des Marmarameeres anlangt, so werden wir vorziehen, die beteiligten Mächte einschleichen zu lassen und uns ihrer Entscheidung anhängen. Die Regierung der großen Nationalversammlung ist bereit, der ganzen Welt gegenüber die Verpflichtung zu übernehmen, die Freiheit der Meerengen unter keinen Umständen anzugreifen. Falls wir unser Wort nicht halten würden, würde das Feindlichste mit der ganzen Welt bedeuten. Wir könnten durch Verletzung einer solchen Abmachung nicht gewinnen. Es könnten auch noch positivere Garantien angeboten werden, beispielsweise die Verpflichtung, die Meerengen nicht zu besetzen und in ihrem Bereich keinerlei Truppenmacht aufrecht zu erhalten, die zu ihrer Schließung benutzt werden könnte. Die Sicherung des Marmarameeres und Konstantinopels bedeutet gleichzeitig, daß keine fremde Flotte ungehindert in voller Stärke durch die Meerengen einfahren könnte. Wenn für den Eintritt in die Meerengen zwangsweise Vorbehalte gemacht würden, ließe sich die Frage leicht regeln. Um mehr ins Einzelne zu gehen: Sollte eine fremde Flotte nach Konstantinopel kommen, so müßte sie die türkische Regierung unterrichten. Es könnten dann nicht alle Schiffe auf einmal einfahren, sondern erst ein Schiff; nachdem dieses die Dardanellen verlassen, ein zweites, und so weiter. Die beteiligten Mächte würden einander garantieren, daß sie in die Sicherheit der türkischen Hauptstadt nicht eingreifen würden und daß im Falle eines derartigen Eingriffs das betreffende Land von allen übrigen angegriffen würde. Wenn Mächte, wie Griechenland, das als Werkzeug einer anderen Macht verwendet werden könnte, ihrer Flotte beraubt würden, so würde dies eine weitere Garantie für die Sicherheit des Marmarameeres liefern. Alle diese Fragen könnten durch die Bildung einer gemischten Kommission geregelt werden. Es bestünde ein Vertrag mit Rußland, auf Grund dessen die Türkei die Berücksichtigung Rußlands, der Ukraine, Georgiens und anderer Staaten bei der Regelung der Frage der Meerengen garantierte. Es wäre auch unmöglich, fuhr Kemal fort, wenn uns die Verfolgung des Feindes, den wir in Kleinasien schlugen, verlagert würde, während er sich in Thrazien reorganisierte und weitere Unruhen über das türkische Reich bringe. Die Engländer hätten eine gewisse Zone für neutral erklärt. Sie set aber nicht neutral, sondern diene dem Zwecke, die britische Armee zu beschützen. Neben diesem ersten Ziel verfolge die englische Regierung noch das zweite Ziel, die Dardanellen und Konstantinopel zu besetzen. Sie hoffe, sich auf Gallipoli zu halten, was eine indirekte Kontrolle der türkischen Hauptstadt mit sich bringe. Die gegenwärtige enalische Regierung greife zu jeder Intrigue, um die andern Mächte zu täuschen. Die Politik der heutigen englischen Regierung sei so gefährlich, daß sie nicht nur für die übrigen Mächte unannehmbar sei, sondern auch für einen großen Teil der britischen Öffentlichkeit. Wenn die britische Nation ihre öffentlichen Angelegenheiten länger in den Händen von Staatsmännern wie Lloyd George lasse, so werde sie im Fundament des britischen Reiches einen unheilbaren Bruch herbeiführen.

Die englische Presse über die Lage im Osten

* London, 28. September. (Tel.) Die Blätter beurteilen die Lage im nahen Osten infolge des Ausbleibens der türkischen Antwort und der Bemerkungen, welche die griechische Revolution zur Folge haben könnte, als ernst. Die gestrige Ministerkonferenz, die bis 8 Uhr abends dauerte, wird heute vormittag wieder aufgenommen. Die Abhandlung Konstantins wird von der Presse begrüßt, es wird aber hervorgehoben, daß die griechische Revolution die Schwierigkeiten noch vermehre. „Times“ schreibt, wenig Leute würden den Sturz des Schwagers des vormaligen deutschen Kaisers bedauern. Generalmajor Frederic Maurice drahtet der „Daily News“ aus Konstantinopel, bisher hätten keinerlei Zusammenstöße zwischen den Türken und den britischen Truppen stattgefunden. In Konstantinopel nehme die Beunruhigung zu. Die griechischen und rumänischen Gesandtschaften würden von Menschen belagert, die Pässe zur Abreise zu erhalten suchten. Der Berichterstatter der „Daily Chronicle“ drahtet, möglicherweise würde auch der Sultan fliehen. Er werde vielleicht abdanken und um einen Paß für die Schweiz oder England ersuchen.

Frankreich will einen Teil Syriens abtreten

* London, 28. September. (Tel.) Der Berichterstatter der „Daily News“ aus Beirut meldet, in dortigen gut unterrichteten Kreisen werde angenommen, daß Frankreich in naher Zukunft einen großen Teil Syriens an die Kemalisten abtreten und nur den Staat des großen Libanon behalten werde. Die französischen Hilfsmittel reichten für eine Kontrolle Großsyriens nicht aus, insbesondere in den nördlichen Distrikten sei die Lage bereits äußerst ernst. Die Kemalisten sollen bereit sein, Frankreich die Petroleumfelder der Provinz Mossul und die Kontrolle der nordsyrischen Eisenbahn zuzugestehen.

Die 2. Internationale zur Orientkrisis

* London, 27. September. Das Londoner Büro der zweiten Internationalen veröffentlicht eine von Henderson, Tom Shaw, Thomas Goswing und Nauyas Nachdonal unterzeichnete Erklärung über die Lage im nahen Osten, in der es heißt, es würde ein unerhörtes Verbrechen gegen die Menschheit sein, wenn neue Feindseligkeiten beginnen. Die britische Regierung trage zum weitestgehenden Teil die Verantwortung. Es wird die Ersetzung eines Schiedsgerichts durch den Völkerbund gefordert, in dem die Türkei, Rußland und Deutschland den gleichen Einfluß mit den anderen Nationen haben sollten. Wenn es unmöglich sein sollte, den Völkerbund dazu zu bewegen, so müßte jede Konferenz, die einberufen werde, auch Vertreter Rußlands, Bulgariens und Deutschlands außer den in der Note der Alliierten Erwähnten einschließen.

Wieder eine großlitauische Taktlosigkeit

Aus durchaus zuverlässiger Quelle wird uns über eine geradezu unglückliche Taktlosigkeit berichtet, die sich im Angestellten der litauischen Regierung auf memelländischem Boden gegenüber einem reichsdeutschen Eisenbahner und einem memelländischen Polizeibeamten ereignete. Der Fahrdisponent H. in Vajovien forderte am 17. 9. halb nach dem Einlaufen des Zuges 92 eine Dame auf, das Abteil 3. Klasse, in dem sie saß, zu verlassen, weil er den Wagen abhängen mußte. Seiner Aufforderung wurde nicht Folge geleistet und so wiederholte er den Wunsch, so gut er konnte, in litauischer Sprache. Auch der Polizeibeamte G. forderte die Dame auf, den Wagen zu verlassen und sich mit der Reisenden zu begeben. Während die beiden Beamten noch mit der Reisenden verhandelten, erschien plötzlich ein Herr, schrie die beiden Beamten in heftiger Weise an und erklärte ihnen drohend, daß sie nur Memelland litauisch zu sprechen hätten, und wenn sie das nicht könnten, würde er dafür Sorge tragen, daß sie aus dem Dienst entlassen würden. Der Eisenbahnerbeamte gab ihm die einzig richtige Antwort, indem er diesen Störenfried vom Bahnsteig wies und der Polizeibeamte führte ihn zur Bahnkontrolle, um seine Personalien festzustellen. Hier entpuppte sich der nationalistische Kampfnarr als — der Sekretär des litauischen Konsulats in Memel namens Schimkus! Ein Kommentar zu diesem Vorfall ist übrig. Er zeigt nur wiederum, welche herrliche Zeiten wir in einem erst litauisch gewordenen Memelland erleben würden. Herr Schimkus, der sich diese unerhörte Taktlosigkeit erlaubte, stammt aus Litauen und hat sich, wie wir weiter erfahren, bei dem Vorfall als diplomatischer Vertreter ausgegeben, obwohl er naturgemäß als ein solcher nicht anzusehen ist. Ueber die Zustände in Litauen, die er als solcher überhaupt als Gast eines anderen Landes gehabt hätte, herrschen in Kulturstaaten Anschauungen, mit denen er sich eigentlich schon vor seinem Verzug nach Memel hätte vertraut machen müssen.

Weiterer Vormarsch der Türken

* Paris, 28. September. (Tel.) Nach einer „Havas“ aus London angegangenen Meldung aus Konstantinopel rückt die türkische Kavallerie von Ereğli aus in nordöstlicher Richtung auf Tepe vor, offenbar um den vorgeschobenen britischen Posten von Kepez zu besetzen. Eine starke britische Kolonne mit Artillerie ist von Tshanat abgegangen, um den Vormarsch der Türken zu verhindern.

Die englische Streitmacht an den Dardanellen

* London, 28. September. (Priv.-Tel.) „Associated-Press“ meldet aus Konstantinopel, daß am 26. September die englische Flotte an den Dardanellen folgende Stärke hatte: 6 Dreadnoughts, 7 Schlachtkreuzer, 20 Zerstörer, mehrere U-Boote sowie eine Anzahl von Schiffen zum Transport von Flugzeugen. Die englischen Landstreitkräfte in Konstantinopel und Tshanat belaufen sich auf 30 000 Mann. „Times“ meldet aus Malta: Die dritte Zerstörerflottille, drei Kreuzer und ein U-Boot sind nach dem Osten abgegangen. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die erste Zerstörerflottille des atlantischen Geschwaders ist dort eingetroffen. Die Ankunft trug zur Beschwichtigung der Nervosität in Konstantinopel bei.

Kemal zur Konferenzteilnahme bereit

* London, 28. September. (Tel.) Der kemalistische Vertreter in Konstantinopel erklärte dem dortigen Berichterstatter der „Daily Mail“, daß Mustafa Kemal Pascha die Einladung der Alliierten zur Konferenz annehmen werde. Kemal müsse jedoch, bevor er eine offizielle Antwort erteile, die türkische Nationalversammlung in Angora befragen. Der türkische Nationalistenführer stehe jetzt in telegraphischer Verbindung mit Angora wegen dieser Frage.

Rußlands Eintreten für die Kemalisten

* London, 28. September. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Belgrad: Die jugoslawische Regierung erhielt eine Note von der Moskauer Regierung, in der diese erklärt, daß die Sowjetregierung und ihre Alliierten sowie die Türkei auf eine Vertretung auf jeder Konferenz bestehen würden, die über die türkische und die Frage der Dardanellen abgehalten werde, da die letzte Frage von größter Bedeutung für die Staaten am Schwarzen Meer sei, als für Großbritannien und die Alliierten. Die Sowjetregierung werde auch auf die volle Anerkennung der türkischen Ansprüche auf Konstantinopel und Thrazien bestehen.

Die Zusammensetzung des ober-schlesischen Sejms

we. Breslau, 27. September. Die amtlichen Zahlen über das Wahlergebnis zum ober-schlesischen Sejm liegen noch nicht fest, doch läßt es sich an der Hand des amtlichen Ergebnisses über den Wahlkreis Katowitz und Königshütte und des voraussichtlichen Ergebnisses des Leichen-Bielitzer Kreises aufstellen. Im Wahlkreis Katowitz haben der Nationale Bloch Koriantus fünf Mandate erhalten, die P. P. S. drei, die Nationale Arbeiterpartei (Rumer) zwei, die katholische Volkspartei (deutsch) zwei, die Deutsche Partei zwei, die deutsche Sozialdemokratie eins. Im Königshütte erhalten Koriantus sechs, Deutsche Partei zwei, Katholische Volkspartei zwei, Nationale Arbeiterpartei (Rumer) eins, P. P. S. zwei und deutsche Sozialdemokratie ein Mandat. Das Ergebnis im Leichen-Bielitzer Kreis ist voraussichtlich: Nationale Arbeiterpartei fünf, Koriantus fünf, Deutsche Partei eins, P. P. S. vier Mandate. Insgesamt werden also der nationale Bloch Koriantus 16 Mandate erlangen, P. P. S. 9, die nationale Arbeiterpartei des Wahlkreises Rumer 8, die katholische Volkspartei 4, die deutsche Partei 5 und die deutsche Sozialdemokratie 2, das wären 17 Anhänger der Regierungsgruppen, 16 Koriantisten und 11 deutsche Vertreter.

Von den drei deutschen Parteien halten sich Deutsche Partei und katholische Volkspartei ungefähr die Waage. Die deutsche Sozialdemokratie ist erheblich schwächer. Von den polnischen Parteien ist die Partei Koriantus die stärkste. Die bisherigen „Regierungsparteien“, die Nationale Arbeiterpartei und die polnische Sozialdemokratie sind nicht in der Lage, in der ersten ober-schlesischen Volksvertretung eine Mehrheit zu bilden. Eine polnische Einheitsfront im Parlament ist nur schwer denkbar. Der Bloch Koriantus kann gleichfalls nicht allein regieren, weil er allein ebenso wenig über eine Mehrheit verfügt. So bleibt es dem bisherigen „Regierungsparlament“ nur übrig, sich Koriantus zu unterwerfen oder sich der Hilfe der drei deutschen Parteien zu bedienen.

Neue österreichische Telegrammgebühren

* Wien, 25. September. (Tel.) Durch eine Verordnung des Verkehrsministeriums wird am 1. Oktober im Inlandverkehr die Gebühr für jedes Wort eines gewöhnlichen Telegramms auf 400 Kronen, eines Pressegramms auf 200 Kronen und die Mindestgebühr für jedes Telegramm auf 400 Kronen festgesetzt.

* Lohnkampf im Königsberger Hafen. Wie der Deutsche Transportarbeiterverband mitteilt, sind die Verhandlungen wegen Neuverpflichtung der Löhne der Hafenarbeiter in Königsberg am Montag nachmittag abgebrochen worden.

* Lohnverhandlungen der deutschen Bergarbeiter. Wie die Blätter hören, verließen die Verhandlungen, die von den deutschen Bergarbeitern am Mittwoch mit dem Reichsarbeitsministerium über die Anpassung der Löhne an die im September über das Maß des Vorausbehalts fortgeschrittene Teuerung geschlossen werden, bis jetzt ergebnislos, sie sollen aber fortgesetzt werden. Die Lage werde in den beteiligten Kreisen als äußerst ernst angesehen.

* Streik der Seelente in Le Havre. Aus Le Havre wird gemeldet, daß die Seelente aller Gattungen beschlossen, Streik in den Streik zu treten.

Die vollendete Devaluation in Sowjetrußland

Aus Reval meldet die „Korr. ABC“: Der Sowjet der Volkskommissare hat durch eine Verordnung, die Anfang September erlassen worden ist, die Devaluation des Sowjetrubels zur Tatsache gemacht. Durch diese Verordnung wird allen Klassen des Volkswirtschafts der Finanz- und der Staatsbank unterstellt, nach dem 1. Oktober d. J. Geldscheine, die vor dem Jahre 1912 emittiert worden sind, in Umlauf zu setzen, umzutauschen oder entgegenzunehmen. Nach dem 1. Oktober verlieren alle Geldscheine (auch das Romanowgeld), die vor dem Jahre 1922 emittiert worden sind, ihre Zahlkraft. Gültigkeit hat somit vom 1. Oktober ab nur das Sowjetgeld des Jahres vom Jahre 1922. Ein Rubel dieses Geldes entspricht 10 000 alten Rubeln.

Am 12. September wurde in Moskau die Spezialkommission des Sowjets der Volkskommissare organisiert worden ist. Der offizielle Bankkurs, der durch diese Kommission festgesetzt wird, tritt an Stelle der Kurse, die bisher von der Staatsbank festgelegt wurden. Am 12. September legte die Notierungskommission folgende Kurse fest: Ein Pfund Sterling (Gold) 3000 Rubel, Schilling — 2900 Rubel, ein Dollar der Vereinigten Staaten (Gold) 700 Rubel, Schilling 675 Rubel, ein französischer Franken 52 resp. 50 Rubel, ein Schweizer Franken 127 resp. 120 Rubel, eine deutsche Mark (im großen, Courant) 0,625 resp. 0,6 Rubel, ein Goldrubel 320 Rubel. Die Rubelangaben sind in Rubeln der Ausgabe des Jahres 1922 gemacht. Ein Rubel dieser Ausgabe entspricht 10 000 alten Rubeln.

Neues vom Tage

Ein Ausflügerant in einen Bach gestürzt — 11 Tote

* Innsbruck, 27. September. (Tel.) Nach einer Mitternacht aus Trient stürzte ein mit Ausflüglern besetztes Auto bei der Rückfahrt von Trient bei Nette über die Brücke in den Gismontbach. 7 Personen wurden getötet. Von den 26 Verletzten hatten 4 bei der Ueberführung nach dem Krankenhaus.

Die geschlossene Friedhofsglocke

Auf dem Emmauskirchhof in der Hermannstraße in Berlin wollte man dieser Tage bei einer Beerdigung die Friedhofsglocke läuten. In aller Eile wurde die Glocke durch den Pfarrer des St. Marienkirchens nicht geläutet. Als man näher hinsah, war sie über Nacht gestohlen worden. Sie ist aus Bronze und wiegt 1 1/2 Zentner. Man kann sich nicht erklären, wie dieser Raub, trotz einer guten Nachwache, stattgefunden hat.

Freiwilliger Tod von Mutter und Kindern

Mit ihren beiden Kindern freiwillig in den Tod gegangen ist die Witwe Margarete Jörn aus der Reichsforst-Promenade 4 in Friedemann. Nachbarn fanden Mutter und Kinder in der Küche tot auf. Frau Jörn war mit ihnen, wie aus hinterlassenen Briefen zu ersehen war, freiwillig in den Tod gegangen. Sie hatte sich und die Kinder mit Leuchtgas vergiftet. Ihr Mann war kurz vor Beendigung des Krieges gefallen und dieser Schlag hatte sie so schwer getroffen, daß sie schwermütig geworden war. Zudem hatte sie auch noch mit Nachbarnsorgen zu kämpfen.

Ein Doppelweier mit vier Schülern dekoriert

Einer Blättermeldung aus Stettin zufolge feierte ein Doppelweier, in dem sich vier Schüler des Dramburger Gymnasiums befanden, bei einer Fahrt auf dem von Sturm bewegten Ruedesee. Ein Schüler konnte sich durch Schwimmen retten, die übrigen ertranken.

Großfeuer in Hamburg

* Hamburg, 27. September. Ein Großfeuer kam heute morgen in dem Braunkohlwerk von Jencauel n. Horn zum Ausbruch. Dem Vorgehen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf keinen Herd zu beschränken. Der Betrieb der Braunkohlwerke ist gestört und zahlreiche Arbeiter sind beschäftigungslos. Der Waidenwerkskaden allein beträgt über 5 Millionen Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Banknoten zu einer halben Million Kronen

* Wien, 27. September. Mit dem morgigen Tage werden Banknoten zu einer halben Million Kronen auszugeben.

Das Schicksal der Wiener Goethe-Verlagent

Den Zivildirektor in Wien hat angeordnet, daß die vor dem Kriege von den deutschen Städten für die Städteausstellung in Wien zur Verfügung gestellten Ausstellungsobjekte öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung soll am 28. Oktober stattfinden. Dadurch wird eine Reihe von Goethe-Gedenkstätten aus dem Frankfurter Goethe-Museum, die in einem eigenen Goethe-Pavillon untergebracht wurden, verloren gehen. Die deutschen Güter waren zwar freigegeben, aber die Rückführung konnte nicht erfolgen, weil die Lagerkosten unbezahlbar hoch waren. So muß man leider damit rechnen, daß dem deutschen Volke ideale Werte, die zu seinem sorgsam gepflegten Goethe-Schatz gehörten, verloren gehen, wenn es nicht gelingt, sie ganz oder teilweise bei der Versteigerung zurückzukaufen. Die „Post“ sagt: „reut an, daß sich kapitalkräftige deutsche Kreise noch einmal dieses Opfer anerkennen möchten. Bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage werde es sich allerdings um eine nicht geringe finanzielle Anstrengung dabei handeln.“

Das Räuberwesen in Lettgallen

Aus Ludsen (Lettgallen) wird berichtet, daß es der Polizei und dem Grenzschutz gelungen ist, im Walde bei Döna der berüchtigten Pimenowischen Bande, die aus 7 bewaffneten Kommunisten bestand, auf die Spur zu kommen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Führer der Bande, Pimenow, erschossen und einer seiner Genossen, Frolow, verhaftet. Den übrigen scheint es gelungen zu sein, über die Grenze nach Rußland zu entkommen. Pimenow ist früher bolschewistischer Kommissar in Lettgallen gewesen. Nach Erledigung dieser letzter Bande, die das Land den ganzen Sommer über in Aufruhr erhielt, ist Lettgallen nunmehr von allen kommunistischen Räuberbanden befreit.

Neue Hungersnot in Rußland

In Gouvernement Nislawje wird bereits die Hälfte der Einwohner, zirka 600 000 Menschen, Hunger. Bei Komopawlowka haben die Bauern den Verpflegungskommissar Bernoussow erschlagen.

Erneuerung der deutschen Volkshaus in Petersburg

Das deutsche Volkshausgebäude, das zu Kriegsbeginn besamtschiff vom Pöbel gründlich verwüstet worden ist, hat mit seinem veranlagten Resten bisher als trauriges Kriegsendmal eine der schönsten Stellen Petersburgs verunkuldet. Nicht nur waren alle Möbel, Möbel und Gerätschaften zertrümmert, die Tapeten von den Wänden gerissen und selbst die Decken zerfallen, sondern sogar die massiven Eisengeländer der Treppen waren herabgeschlagen. Wände und Fußböden hatten stark gelitten. Nur die eisernen Schränke haben allen Angriffen widerstanden. Für Inhalt der wertvollen Gegenstände aus dem schönen Besitze des Grafen Pourtales enthält, wird vermutlich nächstens nach Deutschland zurückgeführt werden. Wie die bolschewistische Presse jetzt meldet, hat der am 12. September in Petersburg eingelaufene deutsche Dampfer „Carbo“ Material zur Erneuerung des Volkshausgebäudes gebracht.

Entlobung im dänisch-griechischen Küstengebiet

* Kopenhagen, 27. September. (Tel.) Seitens des dänischen Hofes wird dem Nihau Büro mitgeteilt, daß Kronprinz Frederic von Dänemark und Prinzessin Olga von Griechenland nach gemeinsamer Übereinkunft ihre Verlobung aufgehoben haben.

Einen Sportplatz gewonnen

* München, 25. September. Am Sonnabend nachmittag 5,25 betrad der drei-millonte Besucher die Deutsche Gewerbeschau. Der Gewinn fiel auf Fränkisch-Spartak, Studierende der Landwirtschaft aus Bremen. Der gestiftete Sportplatz wird der Gewinnerin im Laufe der Woche übergeben.

Kurze Nachrichten

Die in Braunschweig verammelten demokratischen Minister des Reiches und der Länder und die Senatoren der freien Hansestädte beschlossen eine engere Zusammenarbeit der demokratischen Minister und Senatoren.

Einer Meldung des Komwoer „Echo“ zufolge erreichten die Einnahmen der litauischen Eisenbahnen in diesem Jahre bisher 539 504 000 R. Davon entfallen auf die Schmalspurbahnen 77 988 980 R.

Der russische Volkswirtschaftsminister für Auswärtiges Tschitschew verließ Donnerstag abend Berlin und bezog sich nach Moskau.

Sofales

Memel, den 29. September 1922

* [Herbstferien.] Gestern haben in allen Schulen des Memelgebiets die Herbstferien begonnen. Der Unterricht wird nach dreizehn-tägiger Unterbrechung am Donnerstag, den 12. Oktober wieder aufgenommen.

* [Dem Gewerbeausschuss Neubauer] hier sind in ihrer Eigenschaft als Beiter der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt für Handel und Gewerbe im Memelgebiet vom Landespräsidenten die Befugnisse der Ortspolizeibehörde und der Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft übertragen worden.

* [Zum Flößdirektor für die obere Minge] ist der Vorstand des Hafenbauamts, Regierungs- und Bauart. Niebuhr zu Memel, anstelle des Kreiswiesenbaumeisters A. D. Gerhard zu Danville, bestellt worden.

* [Vorläufige Verdoppelung der Expreßgutsätze.] Da die Drucklegung des neuen Expreßgutsatzes, der ebenfalls am 1. Oktober erhoben wird, sich verzögert hat, werden bis zu diesem Herausgabe die am 1. September d. J. gültigen Expreßgutsätze verdoppelt. Dies ergibt für Expreßgut nur geringe Unterschiede gegen die neuen Sätze, die dann voraussichtlich am 10. Oktober in Kraft treten.

* [Strafbare Unbrauchbarmachung freigelegener Wohnungen.] Vom Wohnungsamt wird uns geschrieben: „In letzter Zeit ist von uns die Wahrnehmung gemacht worden, daß verschiedene Hausbesitzer die Durchführung von Zuweitungen für freigelegene Wohnungen unmöglich zu machen versuchen, indem sie Fenster entfernen, Türen unbrauchbar machen bezw. auf andere Weise die Wohnungen unbewohnbar machen. Wir weisen hiermit ausdrücklich darauf hin, daß nach der Verordnung zum Schutze der Mieter und gegen Wohnungsmangel vom 31. 1. 1922 das Wohnungsamt über freilegende oder nur zur Vermietung gefahrene Wohnräume das ausschließliche Verfügungsrecht hat und daß derjenige, der gegen diese Verordnung verstößt, mit Geldstrafen bis zu 100000 Mark bestraft werden kann. Ferner kann das Wohnungsamt die Wiederherstellung des alten Zustandes im Verwaltungszwangswege erzwingen. Wir warnen dringend vor einem derartigen Verhalten und werden in jedem Falle unabweislich Strafantrag stellen und rückstandslos Wiederherstellung der Wohnung verlangen und durchsetzen.“

* [Hilfshundertmarktschein.] Einer Berliner Zeitung zufolge wird in den nächsten Tagen ein Hilfshundertmarktschein herausgebracht werden. Zur Bekämpfung des Bargeldmangels sind Druckerzeugnisse in einer Anzahl von Provinzstädten des Deutschen Reiches zum Notendruck herangezogen. In den nächsten Monaten werde es möglich sein, täglich acht Milliarden Bargeld in den Verkehr zu werfen. Im Laufe des Oktober erwartet man einen großen Rückstrom von Bargeld in die Kassen der Reichsbank. Man erwartet, daß bei einem solchen Zustrom neuer Scheine, zu denen sich dann auch bald der von uns bereits gemeldete 50000-Mark-Schein gesellen wird, die von uns geschuldete Geldaufbereiung aufhören wird. Gegen verschiedene Bargeldkäufer sind bereits Verfahren eingeleitet worden. Man erwartet, daß im Laufe des Oktobers ein großer Rückstrom von Bargeld in die Kassen der Reichsbank erfolgen und dadurch eine wesentliche Entspannung der Lage eintreten wird.

* [Das Belegen von Plätzen in der vierten Wagenklasse.] Das Reichsverkehrsministerium teilt über das Belegen von Plätzen in der vierten Wagenklasse folgendes mit: Die Befugnis herrscht Unklarheit über das Einnehmen von Plätzen in der vierten Wagenklasse. Wenn auch in den nur mit Bänken für einen Teil des reisenden Publikums versehenen Wagen vierter Klasse Plätze nicht belegt werden dürfen, so erheben doch Reisende, die bei der Abfahrt des Zuges bereits ihre Plätze eingenommen haben, den Anspruch darauf, daß ihnen der Platz bis zur Beendigung der Reise verbleibt. Andere Reisende sind zum Einnehmen des Platzes, auch wenn der Inhaber ihn vorübergehend verläßt, nicht berechtigt.

* [Wiedereröffnung der durchgehenden Verbindungen zwischen den Hauptverkehrspunkten] Die durchgehenden Verbindungen zwischen den Hauptverkehrspunkten werden von einem großen Teil der Reisenden durchfahren, die durch die vielen Halte unterwegs zwecklos aufgehalten werden. Für diesen durchgehenden Verkehr hat man im Winter besonders schnelle Züge mit der größtmöglichen Geschwindigkeit und mit möglichst wenig Aufenthalten eingerichtet. Man nannte diese Züge f. B. Blitzzüge. Sie verkehrten u. a. von Berlin nach München, Frankfurt, Köln, Königsberg usw. Der Plan, derartige Züge wieder einzurichten, ist jetzt vom Reichsverkehrsministerium aufgenommen worden. Er soll auf der nächsten dritten Reichsbahnkonferenz in Koblenz beraten werden. In Frage kommen ausschließlich Verbindungen zwischen den Hauptstädten, etwa Berlin, München, Frankfurt a. M., Köln, Hamburg, Königsberg und Breslau. Am meisten Bedarf für diese Züge dürfte für die Verbindungen zwischen Berlin und München und etwa noch zwischen Berlin und Köln vorhanden sein. Als Ersatz, sollen diese Züge nur 1. und 2. Klasse führen, u. U. als Expreßzüge noch mit einem besonderen Zuschlag belegt werden. Unter Expreßzug versteht man Züge mit besonderer Schnelligkeit und Bequemlichkeit.

* [Die Kriegsjahre für die Beamten.] Die Kriegsjahre, die den Beamten auf ihr Ruhegehaltsfähiges Dienstalter angerechnet werden, stehen noch nicht fest, sollen aber, wie aus Berlin berichtet wird, so bald als möglich festgesetzt werden, weil bisher etwa nötige Ermittlungen schwierig oder überhaupt nicht mehr möglich sein würden. Die Personalakten sollen deshalb alsbald vervollständigt werden. Im allgemeinen gelten die Entwürfe in den Militärpapieren. Somit müssen beglaubigte Auszüge aus den Kriegsjahresrollen beschafft oder weitere Ermittlungen angestellt werden. Die Stammpapieren werden jetzt von den Archivräumen verwaltet. Die Entscheidung in rein militärischen Fragen, z. B. ob eine Kriegsjahre als Gefecht anzusehen ist, bleibt aber dem Reichsverkehrsministerium vorbehalten. Nötigenfalls kann der Beamte zur Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung veranlaßt werden. Bis Ende März 1923 soll die Ergänzung der Personalakten durchgeführt sein.

* [Zwei oekonomistische Vorträge.] Der ersten Veranstaltung des Goethebundes in diesjährigen Vortragswinter folgen zwei oekonomistische Vorträge. Es ist dem Goethebund nach längeren Verhandlungen gelungen, hierfür den berühmten Philosophen der Berliner Universität, Professor Dr. Max Dessoir zu gewinnen. Wie aus der in der vorliegenden Nummer enthaltenen Voranzeige hervorgeht, wird Professor Dessoir am 7. und 8. Oktober über „Telepathie und Hellsehen“ und „Sitt und nebenmoralische Belohnungen“ sprechen. Professor Dessoir, einer der Begründer der experimentellen Psychologie, ist eine bedeutende Persönlichkeit auf dem Gebiete der Psychologie, er Untersuchungen okkulten Erscheinungen. Es stehen Memel also für außerordentlich interessante Abende bevor.

* [Die Dreifachhunde.] Von der Ortsgemeinschaft Memel des Vereins deutscher Schäferhunde wird uns geschrieben: Den Spaziergängern bietet sich an jedem Sonntag vormittag einhundert der Planlage ein für Memel neues Bild. Man sieht ein Dutzend und mehr Herren mit Schäferhunden exerzieren. Die Dressurabteilung der Ortsgemeinschaft Memel des Vereins deutscher Schäferhunde hält ihre Übungsstunden ab. Der Dressurwart gibt Kommandos und ist ein Freund zu sehen, mit welchem Eifer Führer und Hund den Befehlen nachkommen. Was sonst dem Schäferhundfreund vordringliche Mühe macht und meistens nicht gelingt, gerät

Hier spielend. In der Gruppe steht dem sachmännlich ausgebildeten Dressurwart ein tüchtiger Hülfswart zur Seite. Es ist dieses der „Betreiber“, welcher sowohl Führer als auch Hund anspornen. Einer steht nicht gar fern und vertritt, ihm möglichst gleich zu tun, wenn nicht gar besser zu machen. Vorters sind es noch lebendig Gehoramsübungen, welche bei rohen Hunden den Lehrgang einleiten müssen und sehr viel Geduld erfordern. Es wird jedoch interessanter, wenn demnächst Sprung- und Netzerübungen, sowie Haken- und Sucharbeit folgen werden. Die junge Ortsgemeinschaft ist weder Mühe noch Kosten, um tüchtige Hundehalter, sowie Helfer im Dienste der öffentlichen Sicherheit heranzubilden. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß man endlich in Memel damit beginnt. Freunde zu bisher ausgebildete Hunde aus dem in dieser Hinsicht weiter vorgeschrittenen Westen beziehen bezw. die Hunde zur Ausbildung horthin senden müssen, wobei man meistens neben großen Kosten trübe Erfahrungen machen, so hat man nunmehr Aussicht, auch am Ort Beschäftigte zu werden oder seine Hunde in der Dressurabteilung selbst auszubilden. Erst wenn man seinen vierbeinigen Freund selbst ausbildet, hat man auch die Gewähr, sich unter allen Umständen auf ihn verlassen zu können.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 28. September. (Tel.)

Unter großer Zurückhaltung der Verkäufer stellten sich die Devisenkurse im Vormittagsverkehr anfangs wesentlich höher, weigerten dann aber bei Einzelabgabe zur Abschwächung und gaben bei Beginn des offiziellen Verkehrs etwas nach. Die Haltung des Effektenmarktes war daraufhin unsicher, was namentlich für Indusriefaktien sich geltend machte. Auch wurde darauf hingewiesen, daß die Unsicherheit der innen- und außenpolitischen Lage die Unternehmungslust beeinträchtigt. Montanwerte, chemische Papiere, Elektrizitätsaktien waren vornehmlich mäßig niedriger, Laurabutte blühten anfangs sogar 250 Proz. ein, dagegen wurden Harpener zu steigenden Kursen lebhaft umgeleitet und große Umsätze fanden in Kolonialwerten, namentlich in Dittowiaaktien statt, die 600 Proz. gewannen. Auch andere Valutapapiere wie Kanadaktien und mexikanische Anleihen wurden ansehnlich höher bezahlt. Schiffsaktien erzielten gleichfalls Besserungen von etwa 5 bis 50 Proz. Bedeutende Steigerungen erlitten namentlich 4 Proz. und 3 1/2 Prozentige Anleihen auf angelegte Auslandskäufe, russische Anleihen nahmen gleichfalls an der Aufwärtsbewegung teil, türkische Anleihen schwächten sich etwas ab. Zur späteren Verlauf trat leichte Belebung auf. Gute Haltung zeigten nur die zum Einheitskurs gehandelten Indusriefaktien.

Kurs-Debesche

28. Sept. 27. Sept. 28. Sept. 27. Sept.

Table with 4 columns: Kurs, 28. Sept., 27. Sept., 28. Sept., 27. Sept. Rows include Deutsche Bank, Dresdner Bank, Nationalbank, etc.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

Table with 4 columns: Berlin, 28. September, Brief, Geld, 27. September, Brief, Geld. Rows include Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Noten:

Polennoten 19,30

* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 28. September. (Tel.) Zur Einklang mit dem vorwärtigen Devisensteigerungen erhöhen sich auch die Preisforderungen am Produktmarkt. Im Mais und Roggen entwickelte sich auch zu höheren Preisen ziemlich lebhaftes Geschäft. Späterhin wurden die Käufer auf die Abschwächung der Devisenkurse zurückhaltend, und die vormittags bezahlten Preise konnten nicht mehr erzielt werden, wemalgleich die Haltung immer noch ziemlich fest blieb. Weizen wurde auf befriedigende Mehlschäfte seitens der Mühlen hin gefaßt. Roggen war vielfach begehrt und stellte sich infolge der schwachen inländischen Angebote wie alle anderen Artikel teurer als gestern. Roggenmehr war wenig am Markt und viel gefaßt. Gerste wurde namentlich in guter Sommergerste höher bezahlt, Hafer stieg im Preis bei lebhafter Nachfrage für den Konsum. Im Mais suchten die Brennereien Anschaffungen zu machen. Futtermittel, Deskaaten und Hülsenfrüchte hatten feste Tendenz.

st. Belebung des Königsberger Seeverkehrs. Der Königsberger Hafen hatte nach dem Kriege zunächst nur einen sehr geringen Verkehr, da Auslandsverbindungen fast lichen und auch die Wirtschaftslage in Preußen nur langsam Besserung zeigte. So war der Verkehr des Jahres 1921 für Königsberg mit einem Eingang von rund 260 000 Netto tons noch kaum halb so groß als in den besten Jahren vor dem Kriege. Auch in den ersten Monaten von 1922 hat der Verkehr im Königsberger Hafen im Eingang 30 000 Netto tons monatlich kaum überschritten. Erst die neueste Zeit hat eine starke Besserung gebracht, da sich die Holzhandelsfuhr belebte, die Kohlenzufuhr zugenommen hat und überhaupt das gesamte Wirtschaftsleben eine Belebung zeigt. Königsberg ist heute auch mehr wie früher der einzige Hafen für das südliche Preußen, das früher zum Teil für seinen Handel den Weg über Danzig wählte. So hat neuerdings der Verkehr im Königsberger Hafen die Zahlen der Vorkriegszeit wieder erreicht. Der Monat August brachte für den Königsberger Hafen einen Höhepunkt, da der Augustverkehr sich mit den besten Zahlen der Vorkriegszeit messen kann. Eingelauten sind im August nach Königsberg rund 160 Schiffe mit 74 248 Netto tons. Bemerkenswert ist, daß neuerdings auch wieder die Einfuhr von Papierholz aus den baltischen Häfen, die in den letzten Jahren vor dem Kriege ziemlich lebhaft war, eingeleitet hat. Auch die Bergbauzufuhr ist wieder sehr lebhaft. Da die Königsberger Zellstoffabriken stark beschäftigt sind, ist die Zufuhr von Zellstoff umfangreich. Auch der Ausbau der Schiffswerft der Unionwerke hat auf den Seeverkehr belebend gewirkt, da bisweilen Dampf einkommen, um auf der See zu docken, da ferner die Werke auch Seeschiffe baut. Sie hat in diesen Jahren bereits zwei Seeschiffe vom Stapel gelassen.

* [Der Memeler Besuch des französischen Senators Grafen de Monzie im Film.] Von Freitag bis Montag läuft in den Kammerlichtspielen ein kurzer Film vom Besuch des französischen Senators de Monzie in Memel. Aufgenommen ist die Ankunft am Bahnhof und die Parade vor der Börse.

Kirchenzettel für Sonntag, den 1. Oktober

Sandliche. Erntedankfest. Form. 9 1/2 Uhr: deutsch, Fr. Gaidies, 11 1/2 Uhr: litauisch, Fr. Reibers, 1 1/2 Uhr: in Bieder, Fr. Reibers, 10 1/2 Uhr: St. Andreas gottesdienst, Fr. Bömelet, 1 1/2 Uhr: Engl. Vereins Memel Band 1 Begründung der Rekonfirmierten, Fr. Bömelet. Schule Dommelstraße. Form. 8 1/2 Uhr: litauischer, 10 1/2 Uhr: deutscher Gottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl, Fr. Reibers.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. September 1922.

Aufgehoben: Maschinenarbeiter Friedrich Wilhelm Waidmann von hier mit Anna Helene Neubauer, ohne Beruf, von Schmela. Geboren: Ein Sohn: dem Klempnergehilfen Eugen Franz Kubbies von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts. Gestorben: Arbeiterfrau Emma Kairer, geb. Wafelowsky, 80 Jahre alt, von Schmela; Dienstmagd Anna Prischmann, 23 Jahre alt, von Scheiven-Thomä, Kreis Memel.

Wareneinkaufverein Memel A.-G.

Der Waren-Einkauf-Verein Memel G. m. b. H., der 1916 während des Weltkrieges von Memeler Kolonialwarenhandlern gegründet wurde und sich im Gegensatz zu vielen andern derartigen Kriegsgründungen als außerordentlich lebensfähig erwiesen hat, ist durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. September d. J. mit Wirkung ab 1. Juli 1922 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Der Waren-Einkauf-Verein Memel G. m. b. H. ist von dem neu gegründeten Waren-Einkauf-Verein Memel Aktiengesellschaft mit Aktien und Passiven übernommen worden. Als alleiniger Liquidator des Waren-Einkauf-Vereins ist Kaufmann Wilhelm J. L. Memel bestellt worden, ebenso als alleiniges Vorstandsmitglied der neu gegründeten Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital beträgt 3 000 000 Mark und ist in voller Höhe von den bisherigen Mitgliedern der G. m. b. H. auf Namensaktien übernommen worden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table with 6 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Rows include Johanna, Maggi, etc.

Ausgegangen

Table with 6 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Matrosen. Rows include Ein, Karl, Theo, Irene, Grete, Anna, etc.

Regelstand: 0,56. — Wind: N. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 29. September:

Zunächst noch Fortdauer der bestehenden Witterung, nachher Frostlagen, später erneute Trübung.

Temperaturen in Memel am 28. September.

Morgens 6 Uhr: + 11,1, vormittags 8 Uhr: + 11,2, vormittags 10 Uhr: + 11,5, mittags 12 Uhr: + 12,0, nachmittags 2 Uhr: + 12,5, 4 Uhr: + 12,0.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 28. September, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden blieb es gestern in unserem Bezirk überall trocken, ziemlich heiter und kühl. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, vorwiegend östlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen außer im Westen, wo bereits ernannte Trübung und vereinzelt auch Niederschläge eingetreten sind, heiter und trocken. Die Wetterlage zeigt wenig Veränderung. Über Skandinavien und Polen erstreckt sich eine flache Hochdruckbrücke nach Sibiroseuropa, während das Tiefdruckgebiet im Osten sich weiter ausgedehnt hat, über Frankreich und Südbaltikum flache Teiltiefs liegen und über Island der Luftdruck stark fällt. Westeuropa hatte gestern Niederschläge.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 28. September, 8 Uhr morgens

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruck-Brücke 763 von Skandinavien bis nach Polen reichend, Tiefdruckgebiete 760 Finnland, 752 England, 750 Island. — Wind: Schwachwindig. — Wetter: Schwachwindig, ziemlich heiter, morgen noch Fortdauer.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Grad Celsius, Bemerkungen. Rows include Stadesnaes, Bill, Swinemünde, etc.

Zeitungsausträgerin

ordentliche, zuverlässige Frau, stellt ein

Expedition des „Memeler Dampfboot“, F. W. Slobert.

Für die Memelländische (V. d. Aufsicht in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein von: Konditorbesten Paul Reumann 1000 M., Dr. W. 800 M., Ungenannt 3000 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. Expedition des „Memeler Dampfboot“

Heute Oratorienverein
Bitte Mitgliedsbeiträge April-Sept. mitbringen. Weitere Neuanmeldungen recht bald erbeten.

Liedertafel
Am Mittwoch, d. 4. Okt., abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses stattfindend.

Ehrenabend
Für unsere Dirigenten Herrn Alexander Johow anlässlich seiner 30jähr. Tätigkeit im Verein laden Ehrengäste, Ehrenmitglieder und die passiven Herren ein Der Vorstand.

Die Quartalsversammlung der Schuhmacher-Znangung
Montag, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Schützenhause statt. Tagesordnung: Sozialversicherung des selbständigen Handwerks. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

Freiw. Auktion
Sonnabend, d. 30. Sept., vorm. 11 Uhr, Junferstraße 9, über:
1 Garnitur (1 Sofa, 4 Sessel), 3 Pferdegeschirre, Arbeitsstiefeln, Lampen u. N. Wirtschaftssachen, 1 Stf. Bett, Bücher, Noten, alte Kleider.
Johann Becholdt Junferstr. 9.
Vom 1. 10. nehme noch einige Damen für meinen

Handarbeitsunterricht
an. Bei genügender Beteiligung auch Abendkursus. H. Schulz Libauerstr. 20, 2 Et.
Am 19. d. M. vom Theater bis Hintere Wallstraße silberne Brosche mit rotem Stein verloren. Finder erhält Belohnung. Frau Lowinsohn Hintere Wallstr. 7-9.

Statt Karten
Die Geburt eines gesunden
Töchterchens
geben bekannt
Memel, 28. September 1922
Fritz Fasse u. Frau.

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, der Mehlhändler
Otto Krause
im fast vollendeten 77. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.
Memel, den 28. September 1922.

Am 26. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kollege, der
Vorarbeiter
Julius Zielke
im Alter von 71 Jahren.
Ehre seinem Andenken.
Die Kollegen und Kolleginnen der Memeler Aktien-Brauerei. Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter.

Hotel Berliner Hof
(Weindiele)
Ab 8 Uhr täglich
Künstlerkonzert
Vorzügliche Küche, gepflegte Weine.

Feiertagshalber
bleiben unsere Geschäftsräume
am Montag, den 2. Oktober
geschlossen.
M. Elbaum Nachfl.

Gute Speisefartoffeln
sind dauernd im Germania-Speicher erhältlich.
Landw. An- u. Verkaufsgenossenschaft.
Geborgen
wurde in der Nacht zum 27. d. Mts. unweit Sandbrunn ein Rundholz, ca. 15 m lang, 45 cm Durchmesser. Der Bootsführer der Nachfähre des Kurhaus-Bassins.

Wir haben soeben erhalten

- 7 Waggon Stabeisen
 - 1 „ Grobbleche
 - 1 „ verzinkte Bleche
 - 1 „ Bändeisen
 - 1 „ Ofenrohre und Aniece
 - 2 „ Defen
 - 1 „ Blech-Emaille
 - 2 „ Gußwaren aller Art
- ferner
große Mengen Eisenkurzwaren
Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

Handels- und Transportgesellschaft Osten
m. b. S.
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Holzstraße Nr. 3e Memel Winterhafen-Kai 2-5
Tel. 345/345. Tel. Abz.: „Handels“

Neu aufgenommen
la amerikanisches Gasöl
Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Fernruf 750 Memel Marktstraße 39

VORANZEIGE
Goethe-Bund
2 okkultistische Vorträge
Sonnabend, den 7. u. Sonntag, den 8. Oktober
Professor Dessoir
1. Telepathie und Hellsehen
2. Gibt es nebensinnliche Welten?
(Rud. Steiners Anthroposophie)
Vorverkauf ab Montag in der Buchhandlung Robert Schmidt Nachf., Börse
Eintritt M. 15.—, 30.— und 10.—

Br. Südd. Klassenlotterie
Ziehung der 5. Kl. vom 10. Oktober bis einschl. 10. Novbr. cr.
1/5 1/4 1/3 1/2 1/10
19.30 38.50 77.— 154.—
pro Kl. einschl. Memelländ. Steuer vorzüglich im
Odeon-Wirt-Haus.
Die Erneuerung der Lose muß bis zum 4. Oktober, abends 6 Uhr, erfolgt sein. Erneuerungslose, die bis zu diesem Tage nicht eingelöst sind, verfallen, worauf wir unsere Spieler besonders aufmerksam machen.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute
Der größte Erfolg
Dr. MABUSE
II. Teil: Inferno
Ein Spiel von Menschen unserer Zeit
Fatty-Groteske
FATTY ALS KOCH
Senator Graf de Monzie in Memel
Aktuelle Filmaufnahmen
Erhöhte Preise Erhöhte Preise
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Nach langjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten zu Königsberg (Direktor Geheimrat Dr. Stenger) und der Ohren-, Nasen- und Halsklinik der Charité, Berlin (Direktor Professor Dr. v. Eicken) habe ich mich in Memel, Libauerstraße 16 als
Facharzt für Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden von 10—12 u. 3—5. Tel. 417.
An der Nasenpraxis nehme ich teil. Die operative Tätigkeit über ich in der Kreisheilanstalt aus.
Dr. Lackner.

Café Astoria
ist von Sonnabend, den 30. ab
wieder geöffnet
Eigene Konditorei. Vorzügliche Küche.
Berein der Kolonialwarenhändler Memel G. V.
Wir weisen auf die Bekanntmachung in Nr. 111 des Amtsblatts des Memelgebietes hin, nach welcher an allen Freitagen von 8 Uhr nachmittags ab keine alkohohaltigen Getränke verabreicht werden dürfen. Da Zuwiderhandlungen mit hohen Geldstrafen und eventueller Konzeptionsentziehung geahndet werden, hat der Vorstand sich entschlossen, den Mitgliedern die Einhaltung der Lokale ein Einhalten dieser Verordnung infolge Zusammenhängens der Kolonialwaren- und Schenkeabteilung unmöglich ist.
Der Vorstand des Vereins der Kolonialwarenhändler Memel G. V.
Carl Adomeit, Vorsitzender.

Schokolade
(Milka, Wilma usw.)
gibt preiswert ab
Hugo Lapiens
Zilfit
Schokoladen-Großhandlung
Telephon 316.
Wir haben preiswert abzugeben:
1 Vollen Taschenlampenbatterien sortiert für Norm-Batterien,
1 Vollen Rahmenbatterien für Norm-Batterien,
1 Vollen Gaszylinder in Qualität, weiß,
5 Stück Wandapparate Friedensausführung, gebt., sehr gut erh.,
1 Stück 10 er-Flappenschrank gebraucht, betriebsfähig.
Gebr. Kaelländer
Telephon 554 Libauerstraße 28.

Autovermietung
Tel. 730.
Zur Einführung empfehle ich besonders billig:
■ Farbänder
■ Rohlepapier
■ Wachsapier
■ Schreibmaschinenpapier
■ Kanzi- u. Konzeptpapier
■ Briefordner
■ Schnellhefter
■ Registraturen
■ Büromöbel u. Bürobedarfartikel aller Art.
Schreibmaschinen- und Bürobedarfhandlung
Otothar Eicke
Libauerstr. 1. Tel. 948.
Wer nimmt ein Mädchen anständiger Eltern als eigen an? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stadt. Schauspielhaus
Freitag, d. 29. Sept. (im Freitag-Abonnement)
7 1/2 Uhr: 1. Abend i. Gerhart Hauptmann - „Hoffnung“, Drama in 5 Aufzügen von Hauptmann.
Sonnabend, d. 30. Sept., 7 1/2 Uhr: „Die Siebzehnjährigen“, Schauspiel in 4 Aufzügen von Dreier.
Sonntag, d. 1. Oktob., 7 1/2 Uhr: Zum 65. Geburtsd. Sudermanns, neu einstudiert „Selma“, Schauspiel in vier Aufzügen von Hermann Sudermann.

Stempel
Liefert innerhalb 4 Tagen billig
Werner Stapel K.-G.
Libauerstraße 39, Tel. 881.

Zu beachten!
Gebe Gehm für Bauten, Estrich - Schüttungen, zum Mauern sowie für Lötper ungenötigt. Auf Wunsch wird auch angefahren bei allerbilligster Berechnung.
G. Kwauka
Fr. Wilh.-Str. 48/49. Telefon 784.
Reineisen und andere Pfannen verkauft
Rettungsanstalt.
Gut erhaltener Einspänner-Rollwagen zu verkaufen.
Christoph Bondig Wilkieten.
Einspänner - Arbeitswagen verkauft
Jägerstraße 14.
Gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen.
J. Schmidt Friedrich Wilh.-Str. 1.

Bekanntmachung
Die Beglaubigung der Rentenquittungen aus der Unfall- und Invalidenversicherung, soweit sie von dem Empfänger nicht eigenhändig unterschrieben sind, und die Zahlung der Renten findet
Montag, den 1. Oktober 1922
im Schützenhause statt.
Da die Renten rückwirkend ab 1. August d. Js. erhöht sind, und eine Verrechnung statufindend hat, wird ersucht, 2 Quittungen mitzubringen, den Gelddbetrag in Zahlen und Buchstaben aber unausgefüllt zu lassen. Im übrigen kann die Quittung soweit ausgefüllt werden.
Das Versicherungsamt der Stadt Memel.

Bekanntmachung
Durch Verordnung vom 14. September 1922 (Amtsblatt Seite 944) sind für das Memelgebiet nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes für die Versicherten in der Invalidenversicherung die bisherigen 8 Lohnklassen noch um 5 Lohnklassen erweitert worden.
Ab 1. Oktober 1922 sind daher die Beiträge nach der nachstehenden
Lohnklassenberechnung
für die Invalidenversicherung zu verwenden: *)

Lohnklasse	Wert der Wochenbeiträge	Gesetzlicher Jahresarbeitsverdienst	Tageslohn		Wochenlohn		14-Tageslohn		Monatslohn		Bemerkungen
			mal 300	mal 100	mal 52	mal 26	mal 26	mal 12			
A	3.50	bis 1000	—	3.99	—	19.99	—	38.99	—	83.99	Zum Barlohn ist der vom Verlich. Amt festgesetzte Wert gemählter Sachbezüge (freie Station, Tageslohn, Kostentende, Wohnung, Kubaftung usw.) hinzuzurechnen. Auch Geschenke sind als Lohn anzuziehen.
B	4.50	mehr als 1000	4	10.99	20	57.99	39	115.99	84	250.99	
C	5.50	3000	11	14.99	58	96.99	116	192.99	251	416.99	
D	6.50	5000	17	23.99	97	134.99	193	289.99	417	583.99	
E	7.50	7000	24	30.99	135	173.99	270	346.99	584	750.99	
F	9.00	9000	31	40.99	174	230.99	347	461.99	751	1000.99	
G	10.50	12000	41	50.99	231	288.99	462	576.99	1001	1250.99	
H	12.00	15000	51	60.99	289	346.99	577	692.99	1251	1500.99	
I	18.00	18000	61	70.99	347	519.99	693	1042.99	1501	2250.99	
K	24.00	27000	91	130.99	520	750.99	1043	1500.99	2251	3250.99	
L	32.00	39000	131	180.99	751	1038.99	1501	2076.99	3251	4500.99	
M	42.00	54000	181	240.99	1039	1384.99	2077	2769.99	4501	6000.99	
N	52.00	72000	241	und mehr	1385	und mehr	2770	und mehr	6001	und mehr	

*) 1. Gilt auch für Stunden- und Akkordlöhne.
2. Die Beitragsmarke ist von dem berechneten Gesamtlohn ohne vorherigen Abzug (Steuern) Berechnungsbeiträge usw.) zu entrichten.
Anhand der vorstehenden Tabelle wird jeder Arbeitgeber und jeder Arbeitnehmer mühelos feststellen können, welche Beiträge zur Invalidenversicherung
ab 1. Oktober 1922
benutzt werden müssen.
Es empfiehlt sich, diese Bekanntmachung zur dauernden Benutzung auszuzeichnen.
Das Versicherungsamt der Stadt Memel.

Autovermietungen:
Preukschat Tel. 739
Posingias Tel. 342
Taszius Tel. 465, 806

Autovermietung
Tel. 730.
Zur Einführung empfehle ich besonders billig:
■ Farbänder
■ Rohlepapier
■ Wachsapier
■ Schreibmaschinenpapier
■ Kanzi- u. Konzeptpapier
■ Briefordner
■ Schnellhefter
■ Registraturen
■ Büromöbel u. Bürobedarfartikel aller Art.
Schreibmaschinen- und Bürobedarfhandlung
Otothar Eicke
Libauerstr. 1. Tel. 948.
Wer nimmt ein Mädchen anständiger Eltern als eigen an? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kartoffel
Sofort ab Lager lieferbar
Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft u. Industrie
Memel
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Telephon: 331 und 332
Hauptkontor: Werftstr. 9
Telegraphenadr.: „All“.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 228

Memeler- und Grenz-Zeitung

Freitag, den 29. September 1922

Memelgau und Nachbarn

J. Wischwill, 28. September. [Sportfest.] Am vergangenen Sonntag fand auf unserem Sportplatz das erste Sportfest des Vereins für Bewegungsspiele statt. Da das Sportinteresse unter der hiesigen Bevölkerung immer reger wird, so hatte sich naturgemäß auch eine große Menge Zuschauer eingefunden. Neben der Wischwiller Sportmannschaft sah man auch Sportleute der 4. Mannschaft der Vitania Tilzit, die ganz besonders gute Leistungen aufwiesen. Ganz besonders aber muss hervorgehoben werden, daß der hiesige Sportverein, obwohl er kaum 1 Jahr existiert, sportlich auf der Höhe ist und sich heute schon mit so manchen Stadtsportlern in Technik und Leistung messen kann. Das Programm des Festes war sehr vielfältig. Zu dem guten Gelingen des Festes trug selbstverständlich auch die hier seit kurzem gebildete Damenabteilung viel bei. Uebrigens sahen die Damen in ihrer Sportuniform sehr niedlich aus. Unter anderem Darbietungen, wie: Schläuderballwerfen, Weitsprung, Wettlaufen usw. war der Hochsprung sehr interessant. Sportsmann Klein Vitania Tilzit erreichte im Hochsprung eine Höhe von 1,48 Metern, mithin war er also Sieger. Doch waren die Leistungen der Sportler Krieger-Schmaleninger, Ruhnke, Stauga-Wischwill und einiger Vitaniaer Mitglieder ebenso anerkennenswert. Ebenso interessant war das darauf folgende Fußballspiel zwischen der vierten Mannschaft Vitania Tilzit und der 1. Mannschaft des V. f. B. Wischwill. Es wurde ebenso flott wie hartnäckig gespielt. Auf beiden Seiten Technik und Ausdauer. Das Spiel endete mit 2:1 für Vitania. Ganz überraschend tauchte dann plötzlich aus dem Walde hinter den Büschen eine Gruppe in Melplertracht gekleideter Damen hervor, die dann unter dem Klängen des hohentrunder Marsches zu zweien gruppiert heranmarschierte. Es war die Damenriege des Wischwiller Vereins, deren eine Hälfte als Dirndeln, die andere als Burtschen gekleidet war. Sie führten reizende Volkstänze auf. Auch die Gesänge zum Tanz waren gut einstudiert. Ja, ja, die Wischwiller Damen können etwas. Daß sie ihre Sache gut gemacht haben, bewies ja das reichliche Händeklatschen. Besonders Dank gebührt hier Herr Segent. Für jeden Festteilnehmer ein wahrer Genuß, die bekannte Schmaleninger Musikkapelle zu hören. Das Musikprogramm war sehr fein gewählt, jedoch wohl jeder Musikfreund auf seine Rechnung gekommen sein dürfte. Neben mit „Schwing“ gezielten Märschen vernahm das Ohr des Festbesuchers auch „Schmalzige“ Schlagerchen, wie: „So'n bißchen langsam“ u. n. a. Gerade bei diesem auch auf dem Lande bekannten Schlager mußten ganz natürlich die Jungens und Mägdchen mitstehen und mitröhren und na, da haben wir's ja, nichts kommt über die Musik. Nach Beendigung des Festes auf dem Sportplatz ging's dann in Reih' und Glied unter Vorantritt der Musikkapelle zum Staugaischen Festlokal. Hier begann der gemütliche Teil, der sich wie üblich bei Spiel und Tanz bis in den ganz frühen Morgen hin ausdehnte. Und gerade als ob es hätte sein müssen, sagte am nächsten Tage Jeder: Das Sportfest war sehr schön.

sch. Wischwill, 28. September. [Verschiedenes.] Ein seltsamer Genuß steht uns bevor. Am Sonntag, den 8. Oktober, werden 50 Schüler des Berliner Domgymnasiums, die sich zur Zeit in den Ostschiffen Gildawirben und Gintschitten, wo sie Galtfreiheit genießen, zur kurzen Erlholung aufhalten, Gesänge zu Gehör bringen. — Am 1. Oktober d. J. tritt der 1. Lehrer der Schule Mittelheim nach 48 jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Lehrer Voerger von Wischwillen gewählt worden. — Wegen der ungünstigen Witterung hat sich die Roggenausfaat auch hier sehr verzögert und wird sich wohl bis weit in den Oktober hinauszuziehen. Dagegen ist die Kartoffelernte überall hurtig im Gange.

*** Königsberg, 27. September.** [Von der Ostpreußenwoche.] Die mit der Ostpreußenwoche verbundene Ostpreußenausstellung unterrichtet in der Hauptsache über die Natur Ostpreußens. Eine mächtige Karte an der Rückwand erläutert: „Ostpreußen nach dem Versailles Vertrag.“ Die neue Lage im Osten wird durch diese Karte in ganz einfachen Umrissen eindeutig und augensfüllig gekennzeichnet. Je eine Abteilung zur Rechten und zur Linken dieser Karte unterrichten allgemein von dem geologischen und landschaftlichen Aufbau der Provinz Ostpreußen. Der Baltische Höhenrücken, die Grundmoränengebiete nördlich davon (Samland, Natangen), die flachen Nübelungsgebiete der großen Ströme prägen sich als die hauptsächlichsten Erscheinungsformen der ostpreußischen Landschaft ein. Pflanzenwuchs, Tierwelt und Bodenschätze werden durch Anschauungsmaterial dargestellt. Der Vogelwarte Koffstein und ihrer glänzenden Arbeit ist ein eigener Raum gewidmet. Das Memelland und die Memelniederung, Gasse und Nehrungen sind als weitere Charakterlandschaften gewählt. Hier herrschen Fischerei und Schifffahrt. Die Röhne und Segelschiffe sind in Modellen zu sehen, die kunstvollen Wimpel der Fischkähne im Original. Der Fisch, der noch in diesen Gegenden haust,

ist mehrfach abgebildet. Die Nehrungen, besonders die „weiße Büste“ der Kurischen Nehrung mit den Wanderdünen, sind abgebildet. Zur Sprachenfrage im Memelgebiet bringt die Ausstellung graphische Tafeln über die auf Drängen der Großlitauer seinerzeit vorgenommene Elternbefragung und über ihr bekanntes Ergebnis.

*** Königsberg, 24. September.** [Der Deutsch-Litauische Memellandbund] hatte am Freitag in der Deutschen Ressource einen Vortragabend veranstaltet. Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Admiral a. D. Küsel, der auf die Wichtigkeit der Memellandfrage für Ostpreußen hinwies, sprach Universitätsprofessor Dr. Friederichsen über die „Wanderausstellung Ostpreußen“. Er erläuterte die Anlage, den Aufbau, die Raumverteilung und die mannigfachen Veranstaltungen. Auch das Memelgebiet, auf dessen ethnographische und nationale Schichtungen der Vortragende einging, wird in seiner Bedeutung für das gesamte Ostpreußen von der Wanderausstellung erfaßt. Sehr interessant waren diagrammatische Darstellungen der nationalen Zusammenlegung der Bevölkerung nach den Feststellungen der Reichsstatistik. In der Aussprache trat der Vortragende Prof. Friederichsen der großlitauischen Behauptung noch besonders entgegen, daß in Ostpreußen und auch in dem heutigen Memelgebiet Vitauer von deutschen Einwanderern verdrängt wären. Das Gegenteil ist richtig. In der herzoglichen Zeit sind erst litauische Einwanderer ins Land gerufen, dessen Urbevölkerung bei der Besiedlung des Landes durch den Deutschritterorden „Pruffi“ waren. Der beifällig aufgenommene Vortrag fand eine Ergänzung in einem Vortrage des Schriftleiters Dr. Seraphim, der ausgehend von der Arbeit des „Vereins für das Deutschtum im Auslande“ die politische Lage im Memelgebiet behandelte.

Kleine Chronik

Der Besitzer Julius Dumoseit aus Kriegsdehnen ist zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Kriegsdehnen bestätigt und verpflichtet worden.

In der Schupo-Kaserne in Tilzit (Alte Infanterie-Kaserne, Stobederstr.) brach in den obersten Stockwerken Feuer aus, das bald auf die Lagerräume für Munition usw. sich ausdehnte. Trotz eifriger Tätigkeit konnte das oberste Stockwerk nicht mehr gerettet werden. Der Sachschaden dürfte sehr erheblich sein. Die in der obersten Etage lagernde Munition und Granaten explodierten. Die Explosionen zogen sich beinahe eine Stunde hin. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Zum Doktor der Zahnheilkunde promovierte an der Königsberger Universität der praktische Zahnarzt Robert Leß aus Sokatten („Methoden der zahnärztlichen Lokalanästhesie einschließl. ihrer Kontraindikationen“).

Am 1. Oktober feiert Direktor Paul Anton, Königsberg, den Geburtstag seiner fünfundsiebenzigjährigen Tätigkeit bei der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“. Direktor Anton wirkt bereits ein Jahrzehnt länger als ein Vierteljahrhundert in Königsberg. Er war von 1887 bis 1897 Hauptschriftleiter der „Ostpreußischen Zeitung“. Im Ostpreußischen Zeitungsverlegerverein und in sämtlichen gemeinsamen Berufsvereinen ist Anton's Mitarbeit und Urteil mitbestimmend. Seine Gattin hat als Romanfiktionalistin Beachtung gefunden. Paul Anton stammt aus Siedlitz.

Am 9. Oktober wird Siegfried Wagner im großen Saale der Stadthalle zu Königsberg ein Wagner-Konzert dirigieren, dessen Reinerlös für die deutsche Bayreuthfestung bestimmt ist.

Der Magistrat in Königsberg beantragt bei den Stadtverordneten, daß vom 1. Oktober 1922 ab das Aneuphysische und das Altkädtische Gymnasium im Gebäude des Aneuphysischen Gymnasiums in Königsberg zusammengelegt werden.

Die Stadt P. n. Holland blickt gegenwärtig auf ein 625 jähriges Bestehen zurück. Schon seit 1231 war „Paslok“ (der frühere Name für das P. n. Holländer Gebiet) besiedelt. Dieses Gebiet wurde am Michaelistage 1297 vom Landmeister Reinhard von Duerfurt zur Stadt erhoben und von Holländern, die in großer Zahl zum Ausbau der Weichsel- und Rogadämme anzogen, angebaut, teilweise auch bevölkert, daher der Name der Stadt.

In Marienwerder wurde der Pferdepfleger bei der Schutzpolizei Friedrich Strehlau durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt und verstarb wenige Stunden darauf. Er hinterläßt eine arme Witwe mit 12 Kindern, wovon 6 noch schulpflichtig sind.

Aus dem D. Z. u. g. ist zwischen Kroatjan und Platom in der Nacht zum Sonntag eine Frau. Sie wurde tot aufgefunden. Die Reisende, die auf dem linken Auge erblindet und auf dem rechten Auge sehr kurzsichtig war, hat wahrscheinlich die Abortkür mit den nach außen gehenden Abteil für verwechselt. Es ist eine Witwe Frau Dorothea Siemert aus Goldbach in Ostpreußen.

Aus dem Amtsblatt

Der Handel mit Lebensmitteln

Die Preisfestsetzung für Roggen erfolgt vom 1. Oktober d. J. nicht mehr wöchentlich, sondern, wie früher, monatlich. Der Festsetzung für den Monat Oktober d. J. werden die Königsberger Notierungen für den Monat September zugrunde gelegt.

Der Handel mit Kartoffeln zwecks Ausfuhr aus dem Memelgebiet ist nur solchen Personen gestattet, denen hierzu eine besondere Erlaubnis seitens des Landesdirektoriums schriftlich erteilt ist. Anträge sind sogleich an das Landesdirektorium, Wirtschaftsamt, zu richten. Berücksichtigt kann nur eine ganz beschränkte Anzahl einwandfreier und zuverlässiger Händler werden, die in Bezug auf den Handel mit Kartoffeln auch als hinreichend sachverständig anzusehen sind.

Auf Grund des Beschlusses der Finanzkommission des Staatsrats und des Landesdirektoriums kann Gafar bis zu einer Gesamtmenge von 150 000 Ztr. zur Ausfuhr gelangen. Die Gesamtfuhr ist bis auf weiteres unbeschränkt. Besonderer Ausfuhrerlaubnisse für Gafar und Heu bedarf es nicht. Die Zollämter sind mit entsprechender Anweisung versehen.

Die Gebühr für die Erteilung von Ausfuhrscheinen für Lebensmittel v. v. wird von Montag, den 25. September d. J. auf 6 Mk. pro Schein festgesetzt.

Die vom Landesdirektorium zum Handel mit Lebens- und Genussmitteln mit Gültigkeit bis zum 20. d. Mts. ausgestellten roten Zwischenscheine werden hiermit, soweit die Inhaber im Lande freie Memel wohnen, bis zum 5. Oktober d. J. verlängert.

Der Ankauf von Roggen, Weizen und Gerste zu anderen Zwecken als zum persönlichen Verbrauch, oder zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft oder im eigenen Gewerbe ist nur dem vom Landesdirektorium mit besonderem Ausweis versehenen Kommissionären des Gebiets gestattet. Der Ankauf und Weiterverkauf durch andere Firmen oder Einzelpersonen zum Zwecke des Handels ist verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 100 000 M., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnis tritt, bestraft.

Zuweispflicht der Beamten

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums ist angeordnet worden: Für sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beamten des Memelgebietes einschließl. der Lehrer, jedoch mit Ausnahme der beurlaubten preußischen Beamten, gelten folgende Bestimmungen: Jeder Beamte hat die Pflicht, das ihm übertragene Amt den Befehlen und Verfügungen entsprechend, gewissenhaft wahrzunehmen und sich durch feierliches Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, die sein Beruf erfordert, würdig zu erzeigen. Ueber die vermögliche seines Amtes ihm bekannt gewordenen Angelegenheiten, deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich oder von seinem Vorgesetzten vorgeschrieben ist, hat der Beamte Verschwiegenheit zu beobachten, auch nachdem das Dienstverhältnis aufgelöst ist. Ein Beamter, der die ihm obliegenden Pflichten verläßt, begeht ein Dienstvergehen und hat die Disziplinarbestrafung verwirkt.

Als Disziplinarkammer entscheidet das Verwaltungsgericht. Der Disziplinardirektor besteht aus den Mitgliedern des Landesdirektoriums und den beiden Obergerichtsräten. Er entscheidet in der Besetzung von fünf Mitgliedern, unter denen sich mindestens ein Obergerichtsrat befinden muß. Diese Verordnung findet auf die am 1. Juli 1922 noch nicht durch rechtskräftige Entscheidung erledigten Disziplinarverfahren Anwendung, soweit in ihnen nicht bereits ein Urteil des Landesdirektoriums ergangen ist. In diesem Falle ist das Urteil endgültig. Die Verordnung findet keine Anwendung auf die Richter, Staatsanwälte und Notare, auf die bei den Gerichten und bei der Staatsanwaltschaft beschäftigten mittleren und unteren Beamten sowie auf die Mitglieder des Verwaltungsgerichts. Hinsichtlich dieser Beamten verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Das Schlagahverbot

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums und des Staatsrats wird hiermit die Herstellung und der Vertrieb von Schlag-

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

3. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Gott?“ Der Geiger schlug sich mit der Hand aufs Knie. „Also du glaubst wieder an ihn, nachdem du ihn verfluchtest? Du führst seinen Namen wieder im Munde!“

Walter Grebenstein stand mitten im Zimmer, seine Wangen glühend, seine Augen sprühten einen Glanz, der aus einer anderen Welt zu sein schien, und er breitete in selbiger Verzückung die Arme aus:

„Ja — Meister, nachdem ich sie gesehen, glaube ich wieder an ihn. Wer ein Wesen schuf wie meine Götin, meine Retterin, der läßt die Welt nicht verkommen im Glanz und Wahnsinn, der hat ein Patereinfsehen und wird alles zum Guten lenken.“

„Wie heißt sie?“

Walter fuhr zusammen und blickte Jean an. „Das — das weiß ich nicht. Das ist ja auch ganz gleichgültig. Ich werde sie ja wiedersehen, ich soll ihr meine Lebensgeschichte erzählen — oh — welche süße Stunde wird das sein!“

Farnier stand auf, ging langsam an den Tisch und zerriss den Brief in kleine Fetzen, die er dann in den eisernen Ofen warf.

„Und was geschieht, wenn sie nicht kommt, wenn sie dich im Stiche läßt, wenn sie ihr Versprechen vergißt und vielleicht zu einem Tanzvergnügen läuft, während deine Seele nach ihrem Troste schreit?“

„Ach — mein Junge, was ist dann?“

Walter blickte die Zähne zusammen und starrte zur Erde. Dann hob er das Haupt und blickte dem Geiger flammend ins Gesicht.

„Es ist zuweilen schwer, dich lieb zu haben, Meister! Mußt du mir in jedem Wort mitgehen?“

Da schlang der Geiger die Arme um Walter. „Ich sehe, daß du mich noch immer nicht verstehst, obgleich wir uns schon so lange kennen und alle Sorgen miteinander teilen. Du hast ein so weiches Herz, darum leidest du so furchtbar unter allem, was dir an Widerwärtigen begegnet. Helfen will ich dich von deiner unnützen Gefühlseligkeit, deinem Glauben an Reinheit und Treue, damit du endlich hart zum Lebenskampfe wirst. Wenn sie morgen nicht kommt, dann pfeif auf sie, verlaß die gemeine Menschheit und mache es so, wie ich es heute mache. Lebe weiter, aber zeige wie der Fiel die Stacheln, spucke aus vor dem niederträchtigsten Gefindel, das sich auf den Gassen breit macht, und nimm deinen Weg mitten hindurch durch Schlamme und Mord! So mache ich es, und darum denke ich gar nicht daran, zu den Mädchen in die Nar zu gehen. Siehst du, mein Junge, so zeige ich, daß ich vielleicht mehr Gottesglauben habe als du, obgleich ich täglich fluche, daß ein alter Landknecht erröten müßte, der es mit anhört!“

Und er nahm seine Geige, klemmte sie unter den Arm und wandte sich der Türe zu. „Um zehn Uhr muß ich im „Bratwurfsküchen“ sein. Da singt die Vera ihre neuen Lieder, und ich werde einiges vortragen.“ Er schlug mit der Hand auf die Brust: „Ach, Jean Farnier, der man den „Meister“ nennt, der als Knabe im Zirkus von zehntausend Menschen bejubelt und mit Blumen beworfen wurde, wurde heute das Lango von Händel, das dir zugehört war, und das Ave Maria von Gounod spielen, daß der spießigen Philistern das Wasser in die Augen steigt! — Dafür erhalte ich freies Abendbrot und fünf Mark. Hörst du, mein Freund, fünf Mark, dafür besorgt dir heutzutage noch kein Kaufmännchen einen weiten Weg, weil er's nicht nötig hat. Ich aber muß aufspielen, weil ich nicht in die Nar gehen will, wie du es tust wollest!“

Die Türe flog zu. Draußen polterten auf den ausgegetretenen Stiegen die Schritte des Davoneilenden. Walter war allein.

Er löschte die Lampe, um nicht unnütz Geld zu vergeuden, ging in die kleine Nebenlammer, die ihm als Schlafzimmern diente, und begann sich auszuschleiden.

Langsam sah er auf dem Bettrande und blickte durch die schmalen Scheiben des Dachfensters in den Sommerhimmel, an dem die Sterne rein und klar funkeln. Er dachte an sie, die heute seinen Lebensweg kreuzte, der er es verdankte, daß nicht die Wellen der Nar mit seinem Körper ihr Spiel trieben, daß er noch im Leben stand, das er mit ihrer Hilfe doch noch sich dienstbar zu machen hoffte. Endlich schloß er ein, und im Traum hörte er sie sagen: „Sie werden das niemals wieder tun, hören Sie, niemals, versprechen Sie mir das in die Hand!“

Wie süß doch ihre Stimme klang.

Im „Bratwurfsküchen“ aber grüßte man Jean Farnier Beifall, und zähneknirschend murrte der Geiger vor sich hin: „Pach!“

2.

Es war brütend heiß am nächsten Tage. Das Gewitter hatte keine Abkühlung gebracht, und die Menschen strömten in die Anlagen hinaus, um dort Erfrischung zu suchen.

Nur weit draußen war es etwas einsamer. Da gingen nur die Hin, die allein sein wollten, allein, um ihren Schmerz ausstoßen zu lassen, ohne daß fremde Blicke es sahen, oder um in stiller Seligkeit das Glück der Abgeschiedenheit zu genießen.

Es wurde Abend und die Sonne stand schon schräg hinter den Bäumen des Englischen Gartens.

Langsam vor der festgesetzten Zeit war Walter zur Stelle. Mit fliegendem Herzschlage ging er die Wege auf und ab. Er konnte nicht einmal nach der Uhr sehen, denn sie war ins Verfallene gewandert. Dafür aber trug er heute einen neuen Krug und eine Kravatte. Das graue Jackett war sauber gebürstet und der Hut gebügelt. Freilich, das seine schmale Gesicht des jungen Künstlers sah übermäßig und blaß aus, und diese Schatten lagen um die traurig blickenden Augen.

Nach seiner Rechnung mußte es ungefähr so weit sein, denn wenn die Sonne gestern nicht durch das Gewittergewölke verdeckt gewesen wäre, hätte sie wohl an demselben Flecke gestanden, wo sie jetzt so freundlich durch die Blätter sah und lange Schatten auf die Rasenflächen malte.

Er spähte und spähte. Schneller und ängstlicher schlug sein Herz und er mußte immer wieder des Augenblickes gedenken, als ihm heute beim Scheiden der Geiger die Hand reichte. „Ach dich nicht unterkriegen, Junge! Ich habe Geld, wir pelken heute zusammen zu Nacht und nachher werde ich dir eine eigene Komposition vorspielen.“ Nein, er wollte sich nicht unterkriegen lassen, selbst wenn seine Hoffnung verflungen werden sollte wie der Fluß den Stein verschluckte, der ihn in die Tiefe ziehen sollte.

Die Kinder verließen die Spielplätze und wanderten lachend und singend heim. Glückliche Menschenlein, die noch kein Leid kannten. O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!

Ein Liebespaar ging eilends vorüber, und sie schmiegte sich zärtlich an den Mann ihrer Wahl. Es wurde stiller und stiller.

Da ging er an die Nar hinab, setzte sich auf den Rasen und vergaß das Gesicht in den Händen. So saß er eine ganze Zeit. Es dünkte ihm eine Stunde, aber vielleicht waren es nur zehn Minuten, die langsam und bleischwer dahintröfen.

Er blickte nach der Sonne, sie war nur ein Stückchen gesunken. O, wäre ihm doch die Macht gegeben, ihr Halt zu gebieten, wie es Josua im Tale Gibeon tat, da er die Amoniter schlug. Wenn sie unterging und er allein blieb, dann wußte er, daß die Verzweiflung wieder ihre Fänge nach ihm ausstrecken würde. So irrte er hoffend und zagend am Flusse umher, um dann ins Gras zu sinken. Eine stumpfe Gleichgültigkeit kam über ihn. Sollte Jean Farnier recht behalten, er, der die Menschen so gut kannte?

Da klangen leichte, schnelle Schritte. Das Buschwerk teilte sich, und Maria, den Strohhut in der Hand, die Wangen glühend vom eiligen Gange, stand hinter ihm.

Sie trug ein kleines Täschchen, das sie neben einem Baume niederlegte.

Walter schmeckte empor. Ein unterdrückter Schrei entrang sich seiner Brust, er breitete dem jungen Mädchen die Hände entgegen und stammelte immer wieder: „Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen!“ Auf einen solchen stürmischen Empfang war Maria kaum vorbereitet; sie trat lachend einen Schritt zurück und wehrte ab. „Sie haben doch nichts zu danken, ich aber muß um Verzeihung bitten, daß ich mich verspätete, davon aber will ich nachher berichten.“

Ehe sie es sich versah, hatte Walter Grebenstein Marias Hände ergriffen und küßte sie.

„Sie waren heute Nacht im Traume bei mir, ich sah Sie deutlich, und Sie sprachen so ernst und mahnend zu mir wie gestern. Wenn Sie nicht gekommen wären — ach, ich weiß nicht, ob ich das hätte verwinden können.“

(Fortsetzung folgt.)

Fahne durch Konditoreien, Bäckereien und Wirtschaften unter-
sagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden für jeden
Fall der Uebertretung mit Geldstrafe von 500 bis 5000 M., an deren
Stelle im Nichtbetriebsfalle Gefängnis tritt, bestraft.

Die Gast- und Schankstätten-Verordnung

Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften und deren Angestellte
dürfen alkoholhaltige Getränke, insbesondere Spirituosen, nur gegen
Barzahlung verabfolgen. Ansprüche auf Bezahung von alkoholi-
haltigen Getränken, die auf Borg entnommen sind, oder aus einem zu
diesem Zweck gegebenen Darlehen, können nicht im Wege der Klage
geltend gemacht werden. Der Verkauf von Spirituosen, insbeson-
dere von Branntwein, Kognak, Likören und Grog, ist am Freitag
von 3 Uhr nachmittags ab — abgesehen vom Großhandel —
verboten. Gast- und Schankwirtschaften sind von diesem Zeitpunkt
ab zu schließen, wenn sie nicht einen behördlich geprüften Küchenbetrieb
haben.

Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ver-
ordnung ist die Erlaubnis zum Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft
oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spirituosen gemäß § 53
Abs. 2 der Gewerbeordnung zu entziehen. Sie werden außerdem mit
Geldstrafen von 3000 bis 100 000 Mark bestraft, an deren Stelle Ge-
fängnis tritt, falls die Strafe nicht beigetrieben werden kann.

Zeitschriften- und Bücherchau

Das Blau-Heft (Herausgeber Max Epstein), Verlag Dester-
feld & Co., Berlin W. 15. Erscheinungsweise: Vierteljährig als
Doppelnummer. Preis vierteljährlich 75 M. Aus dem Inhalt: Hell-
muth Falkenfeld: Philosophenköpfe, Egon Friedell: Maeterlinck II,
Arthur Glosier: Theater, Willi Haas: Das Débauché des Wan-
tastischen Films, Max Marx: Die Hauptmannwoche usw.

Geschlechtskrankheiten und Ehe. Von Univ.-Prof. Dr. v. Kottbaff-
München, 11. Tausend, 200 Seiten, zahlreiche Abbildungen, geschmackvoll
geb. M. 1.85. — (einschl. aller Postgebühren). Mar. Deises Verlag, Berlin W. 15.
Prof. Kottbaff gibt eine ausführliche Darstellung des so ungemein mannig-
faltigen Krankheitsbildes der Geschlechtskrankheiten, verbreitet sich dann über
die Bedeutung und Folgen der Geschlechtskrankheiten namentlich für die Ehe
und bepricht ausführlich die Vorbeugungsmaßnahmen und den heutzutage
Stand der Behandlungsmethoden. Besonders Augenmerk widmet der Ver-
fasser dem aufzuehelnden Geschlechtsverkehr als der Hauptursache der Ge-
schlechtskrankheiten; ein eigenes Kapitel ist der jetzt vielfach geforderten
Untersuchung auf geschlechtliche Gesundheit und der Frage der Anzeigepflicht
der Geschlechtskrankheiten gewidmet.

Die Buchmacher-Wette" nennt sich eine Neuerscheinung aus der Feder
des bekannten Sportjournalisten Hermann Kfaender, die soeben zum
Ankassatreten des neuen deutschen Rennwett-Gesetzes im Verlag Dr. C. H. S-
ler u. Co., Berlin SW. 68, erschienen ist. Das geschmackvoll ausgestattete
Büchlein bietet neben dem neuen Gesetz und seinen Ausführungsbestimmun-
gen eine genaue Entstehungsgeschichte der Buchmacherwette, sowie vor allem
eine auch dem Laien verständliche, jede Einzelheit berücksichtigende Erläute-
rung der Prinzipien, Berechnungsweise, der besonderen Chancen, Gefahren
und Tricks dieser jetzt offiziell in Deutschland zugelassenen Wetteart.

Kaufe laufend jeden Posten
**Kognak-, Rotwein- u.
Sektflaschen.**

Kurt Scharffetter
Lithofabrik und Weingroßhandlung
Ballaststraße 3a, am Freibafen.

Waldorf-Astoria Cigarette
Neu erschienen in
Blechpackung
WHITE HOUSE
OHNE MUNDSTÜCK
WALDORF-ROSE
MIT GOLDMUNDSTÜCK

Eine goldene
Damenarmbanduhr
585 gef. zu verkaufen.
Dahselbst ein moderner
Fradanzug für mittl. Frig.
zu haben. Off. u. 308 an
die Exped. d. Bl.

Dampferverkauf
Infolge Einstellung des Dampferverkehrs
Marienburg-Danzig beabsichtigen wir unsere
Dampfer „Marienburg“ und „Bürger-
meister Blume“, eingerichtet für Personen-
u. Frachtverkehr, vollständig betriebsfähig, preisw.
zu verk. Besichtigung in Marienburg jederzeit.
Marienburger Dampfschiffreederei G. m. b. H.
i. A. Paul Admus, Marienburg Westpr., Fsp. 105.

Stadtgrundstück
u. 2 Wohnhäuser u. 2 Bäder,
Hof, Stallungen

Stadtgrundstück
Wohnhäuser mit 13 Wohn-
z. Hof, unweit v. Hafen

Stadtgrundstück
mit 10 Wohnungen, gr. Hof
und Keller

Stadtgrundstück
mit 5 Wohnungen, Hof
und Nebengelaß

Landgrundstück
206 Morgen guter Boden
sowie Wald, gute Lage

Bahnhofs-Hotel
im großen Marktort mit
11 Fremdenzimmern, 3 Wohn-
z., Speise-, Stallungen, gr. Hof,
2 Morgen Gartenland.
Wir suchen fortlaufend
Stadt- und Landgrundstücke
in jeder Preislage für
zahlungsfähige Käufer

Haus- u. Grundbesitzerbank
des Memelgebietes
e. G. m. b. H.
Memel, Neuer Markt 1.
Telephon Nr. 232.

Kufeké
Kinder-Karvorrangend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Krank-
kost Verdauungsstörung

Schlafzimmer
weiß lackiert, tinnen poliert, Schrant 2 m breit, billig
zu verkaufen.
Hoffmann
Friedrichsmarkt 1.

Kaufe laufend jeden Posten
**Rognak-, Rotwein- und
Portwein- sowie Sektflaschen**
Albert Hoyer
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Witoldenstr. 1/3.
zu kaufen gesucht. Offerten unter 303 an die Exped.
dieses Blattes.

Handwerker
Zwei Herren, 23 und
26 Jahre alt, berufstätig,
hier fremd, mit Vermögen,
wünschen die Bekanntschaft
zweier Damen zwecks
Heirat
Eheverträge bevorzugt.
Junge Witwe nicht aus-
geschlossen. Offerten mögl.
mit Bild und Angabe der
näheren Verhältnisse unter
Nr. 311 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Leere gebrauchte Leererfässer
kaufen
Göttner & Prestien C.-G.,
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7
Fernsprecher 177 u. 277

**Zinn-, Zinn- und
Blei-Abfälle**
kaufen zu Höchstpreisen
„Rambynas“
Memel-Tankstellen Hauptstraße Nr. 1

**Gastgeber und
Einmachtopfe (Ton)**
50 Liter und höher, zu kaufen gesucht. Offerten
unter Nr. 314 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kaufe gesunde Läufer
im Gewichte von 80-120 Pfund.
Angebote erbetet
Fritz Volkmann
Hospitalstraße Nr. 23, Telephon 788.

Tierabfallprodukte
wie: Hörner, Leimleder, Knochen, Haare,
Rinderichweife sowie alle Sorten Därme, insbesondere
Saitlinge
Als größte Tierabfallverwertung des Ostens haben
wir für jede Menge beste Verwendung.

Fettwerk Königsberg G. m. b. H.
Königsberg i. Pr., Aweber Allee 113/115
Tel. Nr. 275 und 5925.

Konkurrenzlose!!
Preise für Memelmarken, auch neue Ausgabe,
gibt
Greilsamer, Schlegelstr. 11
Telephon 880.

Memelmarken!
Letzte Ausgabe, kompl. Säge, sowie sämtliche am
Schalter nicht erhältlichen Werte kauft zu höchsten
Preisen. (9-1 Uhr und 3-6 Uhr.)
S. Lippert
Große Wasserstr. 15.

Memel-Marken
Zahle für sämtliche am Schalter nicht mehr er-
hältlichen Werte sowie Karitäten mehr als bisher
geboten. Aus dem Verkehr gesammelte 1/2 Neuen-
wert.
Alfred Stahl, Seefrucht
Telephon 158.

Kapitalkräft. Person
zur sofortigen Finanzierung eines hier im Zentrum
gelegenen Geschäfts- und Wohnhaus-Bauwerkes gesucht.
Interessent kann Laden und Wohnung daselbst
beziehen. Offerten unter Nr. 257 an die Exped.
dieses Blattes.

**Selbständig arbeitender
Buchhalter**
von hiesiger Großhandlung gesucht. Offerten mit
Lebenslauf unter 304 an die Exped. d. Bl.

Konditor
für meine Kaffeebäckerei von sofort gesucht.
Heidler, Schmelz.

Tüchtige Maschinenschlosser
steht sofort ein
Maschinenfabrik Max Henning
Daselbst können sich noch Schlosser-Lehrlinge
melden.

Kutscher
der auch landwirtschaftliche Arbeiten versteht, kann sofort
eintreten.
Dampfmahlmühle Heidler
Schmelz.

Für meine optische Spezialabteilung brauche vom
1. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen
Lehrling
der Lust hat, das optische Handwerk gründlich zu erlernen.
F. Simiot, Optiker
Friedrich Wilhelm-Straße 19/20.

Ehrlichen Jungen, Sohn ordentlicher Eltern,
sucht als
Lehrjunge
zum sofortigen Eintritt
Memeler Bank für Handel und Gewerbe
Akt.-Ges.

Ordentlicher Laufbursche
kann sich sofort melden
Kntas L. G., Marktstraße 48/49.

Lehrjunge
sofort gesucht.
Franz Jacubeit, Sibauerstraße 24.

Stenotypistin
firm in allen Kontorarbeiten, an selbständiges Arbeiten
gewöhnt, in größeren Betrieben tätig gewesen, sucht per
sofort Stelle. Offerten unter Nr. 320 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Jüng. Fräulein
aus achtbarer Familie als
Lehrling
für Kasse und kleine Kassenarbeiten von sofort ge-
sucht. Schriftliche Bewerbungen unter 227 an die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir brauchen von sofort für unsere Verkaufs-
abteilung Weine und Liqueure eine
Verkäuferin
die litauisch spricht.
Laaser & Neumann.

Wäschenähterinnen
bei hohem Lohn sucht
E. Gröger, Alexanderstr. 15, 1 Tr.

20 Frauen
steht ein
Baufirma Hermann Klamm
Werktstraße.

Junge Dame
versteht in Stenographie und Schreibmaschine, sucht ab
1. 11. eine Stelle. Offerten unter Nr. 310 an die
Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
für jüngeren Herrn ab 1. 10. gesucht.
Wilhelm Kammer
Fischerstr. 7.

Freundlich möbl. Zimmer
für jungen Herrn gesucht.
Göttner & Prestien C.-G.,
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7
Fernsprecher 177 u. 277

Möbliert. Zimmer
von solchem älteren Herrn möglichen sofort gesucht. Preis
Rebenlade. Offerten unter Nr. 319 an die Exped.
dieses Blattes.

Große Speicherräume
mit Bahn- und Wasseranschluß
eventl. Bauplatz
der Bahn- und Wasseranschluß hat
zu kaufen oder langfristige zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 305
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schwerer Salonbohrer
(fast neu) zu verkaufen.
Su erf. in der Exp. d. Bl.
Verkaufe 50 Morgen
Lorland, 3000 Zentner
prima Prekator, 4000
Kammeter, Stocherf.,
auch get. Reime neben
bar auch Röhre, Pferde,
Schweine, Getreide, Kar-
toffeln und totes Ländl.
Inventar in Zahlung.
Käufer w. j. melden.
Geirichsfelder Postweg
b. Gr. Schillingen.

**Eine National-
Registriertasse**
mit 4 Schubladen, noch
sehr gut erhalten, zu ver-
kaufen.
Fritz Humml
Memel, Schlachthofstraße

Gebr. Alavier
zu kaufen gesucht. Zu-
schriften mit Preis unter
286 an die Exped. d. Bl.

Ein Handwagen
(2 Räder) sofort zu
kaufen gesucht. Off. u.
Nr. 313 an d. Exp. d. Bl.
Knaben- u. Mädchen-
Mantel und Kleider für
10-12jährig zu kaufen
gesucht. Off. u. 321 an
die Exped. d. Bl. erb.

Gehrockanzug
für Mittelgröße von sofort
zu kaufen gesucht. Off. u.
300 an d. Exped. d. Bl.

2-flamm. Petroleumkocher
zu kaufen gesucht. Off.
unter Nr. 318 an die
Exped. d. Bl.

Jagdgewehr
zu kaufen oder in Weizen
zu tauschen. Off. u. 302 an
die Exped. dieses Blattes.

Stroh kost
A. Schwermer
Nr. Wilhelm-Str. 2, Hof.
20 Ztr. Stroh
zu kaufen gesucht.
Werner & Linnborg
Baugeschäft Memel
Ballaststraße 6 Tel. 534.

gestempelte Marken
Off. an Rudolf Mosse,
Dortmund u. Do. K.U. 21.

Kaufe
50 M.-Marken
Zahle 250 M. u. Str.
Offerten unt. Nr. 299
an die Exped. d. Bl.

Ein Maurer
von sofort gesucht. Zu erf.
in der Exped. dieses Blattes.

Kartoffelgräber
vom 2. 10. ab gegen hohen
Lohn od. Kartoffellieferung
können sich melden
Steinwender, Leisten
Station Carlshera.

Kartoffelgräber
gegen Akord oder Kartoffel-
anteil werden von Montag,
den 2. Oktober gesucht.
Kartoffelanteil wird bis
Memel mit Fuhrwerk ge-
bracht.
Ein Aufheben
(Bahnhof Wilkieten.)

Kartoffelgräber
können sich Montag mor-
gen einfinden.
M. Kombrink
Daugallen bei Memel.

Debutant
mit eigenen Scharwerkern
zu Martini gesucht.
Ant. Köbarten
Kleinbahnstation.

Mielenberträger
werden eingestellt
Dampfsägewerk
J. C. Schmidt.

2 Mann
zum Laternenanzünden
können sich melden
Städtisches Gaswerk.

Einen Lehrling
steht ein
Dampfbäder Otto Kloidt.

**Laufbursche
oder Laufmädchen**
von sofort gesucht. Meld.
vormittags zwischen 10 u.
1 Uhr
Handelskammer.

Laufbursche
wird von sofort bei
hohem Lohn gesucht.
F. Simiot
Friedr. Wilh.-Str. 19/20.

Garderobentran
von sofort gesucht. Meld.
von 4-5 Uhr
Walla-Lichtbiele
Ipach & Co.

Geübte Nähterin
steht ein
Salzamat, Löbferstr. 14.

Berfette Köchik
sucht Stellung in besser.
Haushalt. Off. u. 312
an die Exped. d. Bl.

**Ein geübte
Einlegerin**
für Ziegel und Schnell-
presse zum sofortigen
Eintritt gesucht.
Ludwigerstr.
F. W. Siebert
„Memeler Dampfsaag“.

Schulfreies Mädchen
zur Mithilfe im Hause
gesucht.
Frau Ruppel, Waisenhof.

**Dienstmädchen Auf-
wartefrau** wird gesucht.
Stoch, Gr. Wasserstr. 20.

Sticht. Dienstmädchen
ebenjo Kinderfräulein
per sofort gesucht
Cohn, Edmasstr. 1a.

Ein Mädchen
das kochen kann, wird
gebraucht für Försterei.
Lardong Nachh.

**Ein tüchtiges, sauberes
Mädchen**
braucht zum 1. Oktober
Frau Clara Kerstein
Börsestr. 7.

**Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen**
f. H. Haushalt u. 15 Okt. gek.
Wied. d. Hill, Fischerstr. 9/10.

Aufwärterin
für vormittags gesucht.
Frau Direktor Wilko
Gaswerk.

Aufwärterin
für den ganzen Tag sucht
Frau Kloidt, Bäckerei,
Wasserstraße.

Ein amtl. im Geschäft
erfahrenes tüchtiges
Büchlerfräulein
sucht Stell. hier od. Memel-
gebiet. Off. unt. Nr. 317
an die Exped. d. Bl.

Wohnungstauch
Memel-Königsberg
Suche in Memel 4-5-
Zimmer-Wohnung gegen Aus-
tausch formortl. Wohnung in
Königsberg. Off. unter 307
an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
ohne Betten zu haben
bei Vorauszahlung von
6000 M. Wo? jagt die
Expedition d. Bl.

Suche für meine
Frau in Memel
möbl. Zimmer
evtl. mit Kochgelegen-
heit in besserem Hause.
Offerten an
Photograph Konnor
Kogegen.

Anständiges Mädchen
sucht Stelle als
Mittwächterin.
Off. unter Nr. 276 an
die Exped. d. Bl. erb.